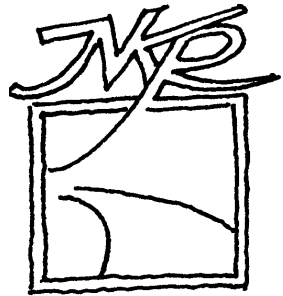


Niederrhein-Magazin

Nr. 8



Zeitschrift der

Niederrhein-Akademie / Academie Nederrijn e.V.

und des

Instituts für niederrheinische Kulturgeschichte und
Regionalentwicklung (InKuR)

Herbst/Winter 2009/2010

Inhalt

Das Frauenstift Thorn von seiner Gründung bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Skizze eines Forschungsvorhabens Von Hartwig Kersken	3
Das SchiffahrtMuseum Düsseldorf im Schlossturm Von Eva-Marie Ehrig	10
Rassismus und Toleranz in Deutschland und in den Niederlanden – eine Umfrage Von Katrin Homann und Christian Krumm	17
Kommunale Archive im Südkreis Kleve	25
Kolloquien	27
Veranstaltungen	34
Bücherspiegel	39
Niederrheinische Periodika und Jahrbücher	42
Das Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR)	44
Schriftenreihe des InKuR	46
Die Niederrhein Akademie/Academie Nederrijn	47
Bericht des Vorstandes	48
Vorstand und Komitee der NAAN	50
Förderer und Veranstalter	53
Jahresgaben der NAAN	55
Anmeldeformular für NAAN	56
Impressum	57

Das Frauenstift Thorn von seiner Gründung bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Skizze eines Forschungsvorhabens

von Hartwig Kersken

Mehr noch als ihr männliches Gegenstück sind die Kanonissen- oder Frauenstifte des Mittelalters in ihrer Bedeutung und Funktion verkannt und von der Forschung häufig vernachlässigt worden.¹ Als Karl Heinrich Schäfer in der Einleitung zu seiner 1907 erschienenen grundlegenden Untersuchung über „Die Kanonissenstifter im deutschen Mittelalter“ den Forschungsstand seiner Zeit mit den kurzen Worten charakterisierte: „Eine bisher noch nicht näher untersuchte, ebenso eigenartige als bedeutsame Erscheinung des deutschen Mittelalters, vielfach mißverstanden und abfällig beurteilt, sind die sogenannten Kanonissenkapitel oder adligen Damenstifter“², so schwang hier sicherlich auch die Klage des Historikers mit, der die Bearbeitung eines so universalen Themas auf sich nimmt, ohne dabei auf nennenswerte Vorarbeiten zurückgreifen zu können. Tatsächlich standen Schäfer kaum monographische Arbeiten zur Verfügung, die ihm den Zugang zu seinem umfassenden Quellenmaterial erleichtert hätten. Und auch wenn Schäfers Thesen und Schlussfolgerungen zu Recht nicht unwidersprochen geblieben sind³, so rückte doch erst

¹ Vgl. das Vorwort von Irene Crusius in: Studien zum Kanonissenstift (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 167/Studien zur Germania Sacra 24), hrsg. von Ders., Göttingen 2001, S. 7.

² Karl Heinrich Schäfer, Die Kanonissenstifter im deutschen Mittelalter. Ihre Entwicklung und innere Einrichtung im Zusammenhang mit dem altchristlichen Sanktimonialentum (Kirchenrechtliche Abhandlungen 43 und 44), Stuttgart 1907, ND Amsterdam 1965, S. 1.

³ Vgl. u.a. die Rezension von Wilhelm Levison, Zur Geschichte der Kanonissenstifter, in: Westdeutsche Zeitschrift 27 (1908), S. 491-512, wiederholt abgedruckt in: Ders., Aus rheinischer und fränkischer Frühzeit. Ausgewählte Aufsätze, Düsseldorf 1948, S. 489-516. Schäfers Versuch, möglichst jeden Konvent des frühen Mittelalters als Kanonissenstift zu charakterisieren, wurde schon vor Levison deutlich kritisiert von

nach Erscheinen seiner Arbeit die große Zahl der mittelalterlichen Frauenstifte verstärkt in den Blick der Forschung. Seitdem haben sich die Verfasser einer Reihe von Monographien und vergleichender Studien⁴ sowie die Beiträge zu verschiedenen Sammelbänden⁵ mit der Thematik auseinandergesetzt und begonnen, die Lücken des Forschungsstandes zu schließen. Willkommene Hilfestellung leisten hierbei die großen Quellenpublikationen zu einzelnen weiblichen Gemeinschaften.⁶

Auch das Frauenstift Thorn, gelegen an der Maas zwischen Roermond und Maastricht, ist wiederholt Gegenstand wissenschaftlicher Abhandlungen gewesen. So erschien bereits 1850 ein zusammenfassender Überblick über die Geschichte des Stifts, der um die Zusammenstellung einer Reihe von Quellen zu seiner Verfassung und inneren Organisation ergänzt wurde.⁷ Ebenfalls aus dem 19. Jahrhundert stammt die zweibändige Edition der Thorner Urkunden durch J. Habets und A.J.A. Flament.⁸ Das Werk ermöglicht, trotz

Johanna Heinecken, *Die Anfänge der sächsischen Frauenklöster*, Phil. Diss. Göttingen 1909, S. 111ff.

⁴ Neben einer wachsenden Anzahl von Dissertationen sei hier besonders auf die Bände der *Germania Sacra* (GS) verwiesen, in denen, obwohl aufgrund des Konzeptes mitunter etwas knapp, umfangreiches Material aufgearbeitet wird. Die Reihe „Studien zur *Germania Sacra*“ erscheint zugleich als „Schriften des Max-Planck-Instituts für Geschichte“ und bietet neben Monographien eine Reihe von Sammelbänden, die sich inhaltlich mit den verschiedenen Themen religiösen Lebens auseinandersetzen.

⁵ An dieser Stelle sei nur die inzwischen sechsbändige Reihe „Essener Forschungen zum Frauenstift“ erwähnt, die sich insbesondere der Erforschung des Stifts Essen und der sächsischen Frauenstifte widmet.

⁶ Zuletzt: *Die Urkunden des Stifts Buchau: Regesten 819 – 1500* (Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg 36), bearb. von Rudolf Seigel, Eugen Stemmler und Bernhard Theil, Stuttgart 2009. In Kürze erscheint die Bearbeitung der urkundlichen Überlieferung des Frauenstifts Essen von Thomas Schilp.

⁷ J.M. Wolters, *Notice historique sur l'ancien de Chapitre impérial de Chanoinesses à Thorn*, Gent 1850.

⁸ *De archieven van het kapittel der hoogadelijke rijksabdij Thorn. I : 966-1550*, hrsg. von J. Habets, Den Haag 1889 ; *II : 1550-1794*, hrsg. von Dems. und A.J.A Flament, Den Haag 1899; älter: G.D. Franquinet, *Beredeneerde inventaris der oorkonden en*

seiner Schwächen – besonders bei der Datierung, einen raschen und umfassenden Zugriff auf die urkundliche Überlieferung des Stifts, die sich heute im Rijksarchief Limburg/Regionaal Historisch Centrum Limburg in Maastricht befindet. Einzelne Lücken in der Überlieferung erklären sich vor allem aus den verschlungenen Wegen, auf denen die Dokumente 1794 zunächst nach Essen und von dort via Düsseldorf und Brüssel nach Maastricht gekommen sind.⁹ Die außerordentlich dürftige Quellenlage für die frühe Geschichte des Stifts – aus der Zeit zwischen 950 und 1213 sind lediglich acht Urkunden erhalten – konnte hingegen noch nicht plausibel erklärt werden.

Neben einer Reihe kleinerer Beiträge und teilweise unkritischer Literatur¹⁰ sei hier auf einige Arbeiten besonders hingewiesen. So hat sich A.D.A. Monna intensiv mit der Gründung des Stifts auseinandergesetzt und hierbei unter anderem die so genannte Thorner Gründungsurkunde sowie die chronikalischen Berichte zur Gründung bei Thietmar von Merseburg und Aegidius von Orval ausführ-

bescheiden van de adelijke Abdij Thorn. 1ste Aflevering (mehr nicht erschienen), Maastricht 1881; ein Inventar bei ALFRED D'HOOP (Hrsg.), *Inventaire Général des Archives ecclesiastiques du Brabant. Tome V*, Brüssel 1930, S. 159-175; Quellen zur Thorner Verfassungsgeschichte in Mittelalter und Früher Neuzeit bietet J. Habets/J.B. Sivré (Hrsg.), *De oude landregten en andere geregtelijke documenten van het voormalige sticht en rijksvorstendom Thorn*, in: *Publications de la Société Historique et Archéologique dans le Limbourg. Jaarboek van Limburgs Geschied- en Oudheidkundig Genootschap*, abgekürzt PSHAL 8 (1871), S. 195-297.

⁹ Siehe dazu Habets, *Archieven I* (wie Anm. 8), S. III-IV. Einige abschriftlich erhaltene Stücke wurden in den 1850er Jahren nachweislich durch einen Kölner Buchhändler verkauft und sind bis heute verschollen.

¹⁰ Eine Zusammenstellung wissenschaftlicher Beiträge in PSHAL bei P.J.H. Ubachs, *Overzicht van de bijdragen in de Publications 1 (1864) - 124 (1988)*, in: PSHAL 125 (1989), S. 267-328. Die kleineren Publikationen Willem Sangers/Roger Janssen, Thorn. *Het witte stadje, Thorn 1982*; John van Cauteren, *De Abdijkerk te Thorn, Utrecht 1987* sowie Maria M. de Bakker, *Een boekje open over Thorn, Roermond 1962* sind wenig ergiebig.

lich diskutiert.¹¹ Für das 12. bis 16. Jahrhundert liegt eine Arbeit von Esther Koch vor, die sich auf die ständische Zusammensetzung des Stifts in vergleichender Perspektive konzentriert.¹²

Von den genannten Vorarbeiten profitiert auch die geplante Untersuchung, deren Gegenstand die Entwicklung des Frauenstifts Thorn von der Gründung bis zum Ende des 15. Jahrhunderts sein wird. Die umfassende Aufarbeitung des Quellenmaterials für diesen Zeitraum soll dazu verhelfen, dem immer noch unvollständigen Bild von den mittelalterlichen Frauenstiften ein weiteres Element hinzuzufügen. Neben Fragen zur allgemeinen historischen Entwicklung der Gemeinschaft, der inneren und äußeren Verfassung, dem religiösen und geistigen Leben sowie zum Stiftsbesitz soll insbesondere die soziale Zusammensetzung des Frauenkonventes einer eingehenden Analyse unterzogen werden.

Die Frage nach der sozialen Exklusivität mittelalterlicher Frauenkonvente ist dabei keineswegs akademische Gedankenspielerlei, sondern impliziert grundlegende Überlegungen. So ist schon auf den ersten Blick die Frage nach der sozialen Einbindung einer Gemeinschaft und mittelbar daraus ihrer Funktion für die umgebenden Gesellschaften gestellt. Wie ist ihre politische Bedeutung und die Einbettung in das Konzert der territorialen Gewalten ihrer Zeit zu bewerten? Oder wie kam es, trotz der von der Kirche postulierten Gleichheit aller Religiösen, im Verlaufe des Mittelalters zu sozialen Differenzierungen innerhalb und zwischen religiösen Gemeinschaften? In den Fokus historischen Interesses geraten somit insbesondere die Gründe für diese Entwicklungen, die Verlaufsformen und Etappen der Differenzierungsprozesse. Grundlage der Forschung bleiben dabei, neben normativen Quellen, immer die anhand der Überlieferung zu erschließenden Angehörigen der Gemeinschaft.

¹¹ A.D.A. Monna, *Ansfriden de stichting van Thorn*, in: PSHAL 118 (1982), S. 59-86; DIES., *Zwerftocht met middeleeuwse heiligen*, Amsterdam 1988, S. 182-191.

¹² Esther M.F. Koch, *De kloosterpoort als sluitpost? Adellijke vrouwen langs Maas en Rijn tussen huwelijk en convent 1200-1600 (Maaslandse monografieën 57)*, Leeuwarden 1994.

Eine solche Untersuchung scheint umso notwendiger zu sein, als sich die undifferenzierte Voraussetzung adeliger Exklusivität für viele Frauenstifte bis heute hartnäckig hält. Die Vorstellung vom „(hoch-) adeligen Frauenstift“ ist dabei seit den Forschungen Aloys Schultes¹³ und seines Schülerkreises ebenso fest etabliert, wie die von der „Adelskirche“ oder dem „Adelskloster“.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt, der sich aus der Beschäftigung mit der Thorner Überlieferung wie ihrer Rezeption durch die historische Forschung ergibt, ist die Frage nach der Lebensform der Gemeinschaft. Die Problematik einer klaren Unterscheidung zwischen Nonnen und Kanonissen, zwischen Kloster und Stift bis in das späte Mittelalter hinein ist spätestens seit der Kontroverse zwischen Karl Heinrich Schäfer und Wilhelm Levison hinreichend bekannt. Zuletzt hat Franz Josef Felten noch einmal dezidiert darauf hingewiesen, dass es sich bei diesen Kategorien vor allem um spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Ordnungsvorstellungen handelt, die sich nicht einfach auf die früh- und hochmittelalterlichen Gemeinschaften übertragen lassen.¹⁴ Das Fehlen einer klaren Differenzierung macht Felten so auch schon in der Aachener *Institutio sanctimonialium* des Jahres 816 aus, mit der neben dem *regularis ordo* ein *ordo canonicus* auch für Frauengemeinschaften kirchenrechtlich konstituiert wurde. Vor wie nach 816 blieb der undifferenzierte Begriff *sanctimonialiales* ohne nähere Definition die gebräuchliche, zusammenfassende Bezeichnung für weibliche Religiöse.¹⁵

¹³ Aloys Schulte, *Der Adel und die deutsche Kirche im Mittelalter. Studien zur Sozial-, Rechts- und Kirchengeschichte* (Kirchenrechtliche Abhandlungen Bd. 63/64), Stuttgart 1910, ²1922, ND Darmstadt 1958; Peter Wenzel, *Drei Frauenstifter der Diözese Lüttich nach ihrer ständischen Zusammensetzung bis zum XV. Jahrhundert*, Phil. Diss. Bonn 1909 behandelt neben den Stiften in Nivelles und Andenne auch das Frauenstift Thorn.

¹⁴ Franz Josef Felten, *Wie adelig waren Kanonissenstifte (und andere weibliche Konvente) im (frühen und hohen) Mittelalter*, in: Crusius, *Studien zum Kanonissenstift* (wie Anm. 1), S. 39-128, hier S. 40.

¹⁵ Ebd. S. 41; zur Aachener *Institutio* von 816 siehe umfassend Thomas Schilp, *Norm und Wirklichkeit religiöser Frauengemeinschaften im Frühmittelalter. Die Institutio sanctimonialium Aquisgranensis des Jahres 816 und die Problematik der Verfassung*

Für das Frauenstift Thorn wird bislang angenommen, dass es zunächst als Kloster nach der Benediktsregel gegründet wurde und sich erst im Lauf der Zeit zu einem Kanonissenstift entwickelt hat.¹⁶ Diese Annahme stützt sich vor allem auf eine Reihe von Urkunden des 13. und frühen 14. Jahrhunderts, in denen die Benediktsregel ausdrücklich erwähnt wird. In scharfem Gegensatz dazu steht hingegen die Eingabe von Äbtissin und Konvent an Papst Clemens V. aus dem Jahr 1310. Hier definierten sich die Damen ganz konkret als Säkularkanonissen und wiesen jede auch frühere Unterwerfung unter die Benediktsregel weit von sich.¹⁷ Die Frage nach der inneren Verfassung des Frauenstifts in der Frühzeit lässt sich demnach nicht ganz so einfach entscheiden, wie das in der Forschung bislang geschehen ist.

Wie hier an zwei einzelnen Themenkomplexen angedeutet wurde, versucht die beabsichtigte Auswertung des überlieferten Quellenmaterials zur Entwicklung des Stifts, sowohl den Einblick in die spezifischen Thorner Verhältnisse zu vertiefen als auch den Ergebnissen zur Geschichte der mittelalterlichen Frauenstifte allgemein neue Belege, Fragestellungen und Perspektiven hinzuzufügen und somit einen kleinen Beitrag zur Erforschung dieses gewichtigen Teils mittelalterlichen religiösen Lebens beizutragen.

von Frauenkommunitäten (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 137/Studien zur Germania Sacra 21), Göttingen 1998.

¹⁶ Diese Annahme zuerst bei Habets, *Archieven I* (wie Anm. 8), S. XXXVf., der die Wandlung in das späte 12. Jahrhundert verlegt sehen wollte und darüber hinaus die unbewiesene These entwickelte, es habe sich bei der Stiftung gar zunächst um ein Doppelkloster gehandelt.

¹⁷ Ebd., Nr. 111 a. 1310 Jan. 7.



Die Abteikirche von Thorn. Ansicht von Westen.

Das SchifffahrtMuseum Düsseldorf im Schlossturm

Von Eva-Marie Ehrig

Der Schlossturm auf dem Düsseldorfer Burgplatz – einziger sichtbarer Überrest des Stadtschlusses – ist bis heute ein unverwechselbares Wahrzeichen, an dem sich die Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis in die Gegenwart im wörtlichen wie im übertragenen Sinne begreifen lässt: Als Teil der fürstlichen Residenz war er über Jahrhunderte hinweg selbst bedeutender Schauplatz der Geschichte des Herzogtums Berg; als zentral gelegener Aussichtspunkt bietet er einen Rundblick über die im Laufe der Jahrhunderte an der Rheinfront gewachsene Struktur der Altstadt; als Heimstätte des 1984 hier eingerichteten SchifffahrtMuseums schließlich beherbergt er eine Sammlung, die auf vielfältige Weise das Leben an und mit dem Fluss dokumentiert und veranschaulicht. Politischer, wirtschaftlicher, städtebaulicher, kultureller Wandel – all dies zeichnet sich an der Geschichte des Bauwerkes ab; all dies ist – jeweils am Beispiel der Rheinschifffahrt – in der Sammlung epochenübergreifend thematisiert, und so ist das SchifffahrtMuseum Düsseldorf zentraler Schnittpunkt lokaler sowie regionaler Geschichte und zeitgemäßer Geschichtsvermittlung.

Dass Sammlung und Museum überhaupt entstehen und über die Jahrzehnte materiell wie konzeptionell weiter entwickelt werden konnten, ist dabei nicht zuletzt auf die Initiative einzelner Persönlichkeiten und auf das große private Engagement der Düsseldorfer Bürgerschaft zurückzuführen. Heute besuchen jährlich mehr als 15.000 Besucher das SchifffahrtMuseum, das neben einer umfangreichen Sammlung von Schiffsmodellen eine Vielfalt unterschiedlicher Exponate zeigt, die gleichermaßen die Geschichte der Schifffahrt, die Stadtgeschichte und die Geschichte der Menschen am Fluss erschließen.



SchifffahrtsMuseum Düsseldorf im Schlossturm,
Foto: Ulrich Otte, Düsseldorf

Der erste Impuls zu einer musealen Präsentation der Stadt Düsseldorf als Hafenstadt und Güterumschlagplatz ging Ende der 1920er Jahre von dem damaligen Düsseldorfer Hafendirektor Heinrich Etterich aus. Er konnte den Leiter des Stadtgeschichtlichen Museums für die Idee begeistern, am Beispiel Düsseldorfs die Bedeutung des Flusses und der Rheinschifffahrt wissenschaftlich aufzuarbeiten und zu dokumentieren und so waren bis 1938 neben Grafiken, Gemälden und Schriftdokumenten bereits 74 Schiffsmodelle zu verzeichnen, die eigens zur Veranschaulichung der Schiffsbautechnik in Auftrag gegeben worden waren. Viele dieser Modelle – detailgetreue Nachbildungen, meist im Maßstab 1:25 – stammten von dem in Düsseldorf tätigen Modellbauer Hans Koenen und sind bis heute im Museum zu sehen. Die meisten neueren Modelle stammen von Horst Tournay, der bis heute für das Museum tätig ist.

Eine erste Ausstellung, die den Niederrhein und seinen Einfluss auf Stadt und Region in den Blick nahm, wurde 1936 anlässlich der Düsseldorfer Hafentagung ausgerichtet; 1937 konnte in der Grünen Halle des ehemaligen Planetariums dann schließlich eine Dauerausstellung eröffnet werden. In dieser Präsentation richtete sich der Fokus auch auf die vor allem wirtschaftlich bedeutsame überregionale Anbindung der Binnenschifffahrt durch die Nebenflüsse des Rheins sowie durch die niederländische und die deutsche Küstenschifffahrt.



Modell einer Staatsjacht des Kurfürsten Jan Wellems
Foto: Petra Warras, Düsseldorf

Der Zweite Weltkrieg bedeutete einen tiefen Einschnitt in die Sammlung. Viele der empfindlichen Modelle wurden entweder zerstört oder beschädigt, und die Reparaturen sowie der Wiederaufbau der Sammlung erforderten großen finanziellen Aufwand. Dieser konnte nur mithilfe der „Guten Freunde der Schifffahrt“ getragen werden, die gemeinsam mit dem stadtgeschichtlichen Museum und der Städtischen Hafenverwaltung bereits die erste Dauerausstellung wesentlich unterstützt hatten. 1954 ging aus diesen „Guten Freunden“ der Verein der „Freunde und Förderer des Düsseldorfer Schiff-

fahrtMuseums“ hervor, der bis heute die Geschicke des Museums tatkräftig unterstützt.

Während die Sammlung anwuchs – 1965 umfasste sie bereits wieder 90 Modelle – zeichnete sich ab, dass über kurz oder lang eigene Räume zur Unterbringung und fachgerechten Präsentation nicht nur wünschenswert, sondern auch erforderlich sein würden. Die Idee, den Schlossturm zum Museumsbau umzufunktionieren, nahm mehr und mehr Gestalt an und wurde 1978 durch den Rat der Stadt offiziell beschlossene Sache. Die hierzu notwendigen Restaurierungsarbeiten konnten jedoch erneut nur dank der großen finanziellen Unterstützung der Bevölkerung umgesetzt werden, die nach einem 1980 veröffentlichten Spendenauf Ruf innerhalb von nur drei Jahren eine Summe von über zwei Millionen Mark zur Verfügung stellte. Spätestens jetzt wandelte sich das Bauwerk – lange Zeit Symbol der fürstlichen Herrschaft, dann mehr oder weniger provisorisch genutzt und überwiegend durch Privatinitiativen notdürftig in seinem Bestand gesichert – zu einem Wahrzeichen der Düsseldorfer.

1984 wurde die Ausstellung zur Binnenschifffahrt im Schlossturm eröffnet, 1991 wurde die Stelle eines Kustos zur Betreuung des Bestandes eingerichtet. Als 1994 angesichts des knappen Haushaltes die Existenz des Museums gefährdet war, entstand eine Public Private Partnership mit dem Freundeskreis, der vier Jahre später eine inhaltliche Neukonzeption befürwortete. Im selben Jahr wurde der Turm wegen anstehender baulicher Veränderungen vorübergehend geschlossen; am 13. Mai 2001 öffnete sich die Pforte dann schließlich zur Präsentation des neuen Konzeptes, das sich etagenweise verschiedenen Aspekten der Schifffahrt zuwendet.

Das untere Gewölbe, ein erst in den 1980er Jahren wiederentdeckter und freigelegter Teil des Kellergeschosses der fürstlichen Residenz, dient derzeit einer Bildpräsentation die vom darüber liegenden Geschoss aus durch eine Bodenöffnung betrachtet werden kann. Der Rhein im Spiegel bildlicher Darstellungen: Das reicht vom wilden, saganumwobenen Strom zum gezähmten, nutzbaren Flusslauf, womit ein erster historischer Bogen grob gespannt ist.

Anhand topographischer Karten stellt sich im oberen Gewölbe der Rheinverlauf dar; unterschiedliche Arbeitsschiffsmodelle, ein Peilschiff, ein Wohnschiff sowie ein Schiff mit Taucherschacht veranschaulichen die aufwendigen Wasserbauarbeiten die verstärkt im 19. Jahrhundert betrieben wurden, um die Beschaffenheit des Flusses, z.B. durch Vertiefung und Verbreiterung der ständig sich verändernden Fahrrinne kontinuierlich zu reglementieren. Ein Themenbereich, der in einer zukünftigen Neupräsentation mehr Raum einnehmen soll, ist die komplizierte Ökologie des Systems „Fluss“. Kleinstlebewesen, Entwicklung der Fischbestände und Fischfang, Wasserqualität, Hochwasser, Eisgang – dies sind nur einige der Aspekte, die zu unterschiedlichen Zeiten in unterschiedlichem Maße den Lebensraum Rhein bestimmten und zum Teil noch heute bestimmen.

Im ersten Obergeschoss vermittelt eine Multimedia-Schau einen Überblick über die Geschichte des Schlosses sowie die Entwicklung der Düsseldorfer Häfen bis in die Gegenwart, bevor dann in der folgenden Etage die Modelle unterschiedlicher Schiffstypen vom Einbaum bis zum heutigen Containerschiff in ihrem jeweiligen historischen Kontext in den Mittelpunkt treten, wobei vor allem auch der Zusammenhang zwischen den spezifischen Gegebenheiten unterschiedlicher Flussabschnitte (Nieder-, Mittel- und Oberrhein) und den entsprechend unterschiedlichen Bautypen verständlich wird. So konnten auf dem Niederrhein durchaus größere Schiffe fahren, ein bis ins 17. Jahrhundert gebräuchlicher Typ war beispielsweise die so genannte Aak. Für die Weiterfahrt auf Mittel- und Oberrhein hingegen musste auf kleinere, flachere Schiffe umgeladen werden; hier war ebenfalls bis ins späte 17. Jahrhundert vor allem der kielllose Oberländer gebräuchlich. „Mit Segel oder kaltem Druck“, so lautet das Motto der Schifffahrt, die auf günstige Windverhältnisse bzw. auf die Stärke von Treidelpferden angewiesen war, um unter Hin- nahme großer Risiken den Warentransport zu ermöglichen.

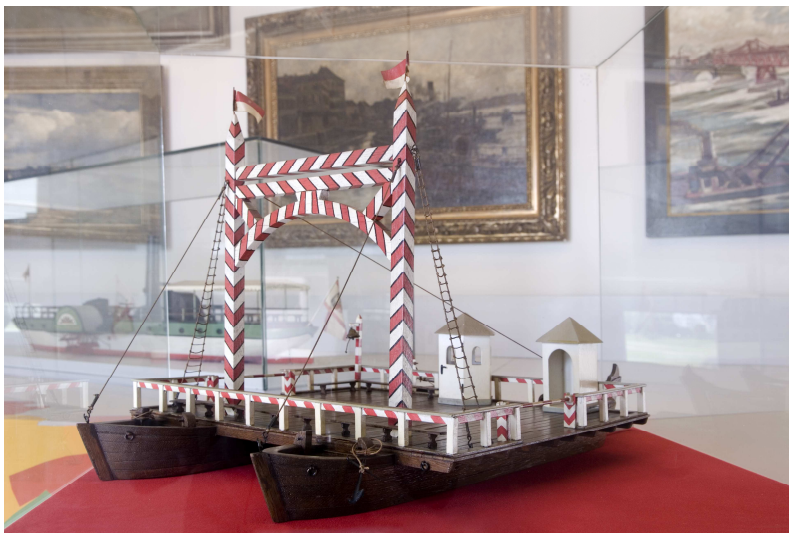


Kölner Aak,
Foto: Petra Warras, Düsseldorf

Über die Dokumentation der Dampfschifffahrt, die im 19. Jahrhundert die Treidelschiffe verdrängte, bis hin zur Motorschifffahrt wird der Bogen in die Gegenwart gespannt. In diesem Kontext spielt wiederum die Entwicklung der Düsseldorfer Häfen von einer ersten Mole im 14. Jahrhundert über den Napoleonischen Sicherheitshafen, den 1896 fertig gestellten Hafen an der Lausward bis hin zum heutigen Hafenbetrieb eine wichtige Rolle.

In einem umfangreichen Bild- und Fotoarchiv, das an mehreren Computern eingesehen werden kann, sind für die Besucher diese und viele weitere Themenebereiche dokumentiert: so z.B. die Rheinfront im Wandel der Zeit, die Stadt Düsseldorf als Postkartenmotiv, Hochwasser und Eisgang, Freizeit am Rhein (baden, rudern, promenieren), Leben und Arbeiten auf den Schiffen, Schiffstypen, Häfen etc.

Dass der Rhein nicht nur Handelsweg, sondern auch Reiseweg war, ist das Thema der dritten Etage. Hier wird mit einem Modell einer der Staatsjachten Jan Wellems ein Prunkstück der Sammlung gezeigt. Doch auch das weniger luxuriöse Reisen der "normalen" Bevölkerung sowie der einsetzende Rheintourismus per Dampfschifffahrt sind durch Exponate und Hörbeispiele belegt. Handel und Reisen auf dem Fluss, alltägliches Leben am Fluss – Fähren und Brücken schufen hier wesentliche Erleichterungen, und so sind auch diese Aspekte in ihrer historischen Entwicklung dokumentiert.



Die Düsseldorfer „Fliegende Brücke“, 1699
Foto: Petra Warras, Düsseldorf

Eine Wanderung durch die Etagen des SchifffahrtsMuseums führt vom unteren Gewölbe bis in die Turmspitze. Nach dem Studium der Exponate ist es um so beeindruckender, schließlich die Aussicht aus der Laterne, aus dem Museumscafé im obersten Turmgeschoss, zu genießen, den Blick über Stadt, Fluss, Rheinfront, Brücken und Schiffsverkehr schweifen zu lassen und den im Museum präsentierten historischen Querschnitt durch eine Betrachtung der Gegenwart zu komplettieren.

Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags von 11.00 bis 18.00 Uhr

Eintrittspreise: 3 € pro Person / ermäßigt 1,50 €

Individuelle Führungen (auch speziell für Kinder und Schulklassen) können unter 0211-8996165 gebucht werden.

In den Sommerferien wird ein Kinderferienprogramm angeboten; rund ums Jahr finden regelmäßig Führungen, Lesungen und andere Veranstaltungen im Museum statt. Das entsprechende Jahresprogramm liegt im Museum aus oder kann unter 0211-8996165 angefordert werden.

Rassismus und Toleranz in Deutschland und in den Niederlanden – eine Umfrage

Von Katrin Homann und Christian Krumm

Das Thema Rassismus und Toleranz ist in den Niederlanden und in Deutschland gleichermaßen brisant. Während nach der Wiedervereinigung Anfang der 90er Jahre Ausländerfeindlichkeit als Problem in Deutschland auch bei den niederländischen Nachbarn wahrgenommen wurde, hat spätestens die Ermordung des Rechtspopulisten Theo van Gogh 2004 auch dort die Gemüter für dieses Phänomen im eigenen Land sensibilisiert. In Deutschland hat die Diskussion zwischen der Reform des alten Ausländergesetzes 1990 und der Schaffung des neuen Zuwanderungsgesetzes 2005 eigentlich nur selten ihre Aktualität verloren, ob im Hinblick auf die Arbeitslosigkeit, Kriminalität oder den Umgang von Flüchtlingen aus Krisenregionen. Gerade an einem Thema wie diesem, das in und auch zwischen den beiden Ländern stets für Diskussionsstoff gesorgt hat, scheint es lohnenswert, die Frage zu stellen, inwieweit sich die nationalen Unterschiede trotz der räumlichen Nähe innerhalb einer Region wie der zwischen Rhein und Maas bemerkbar machen. In einer für eine Bachelorarbeit durchgeführten Umfrage wurde 80 Teilnehmern ein Fragebogen in deutscher Sprache vorgelegt. 40 von ihnen sind Studierende der Radboud Universität Nijmegen, auf deutscher Seite sind es Menschen unterschiedlichen Bildungsstandes. Die Umfrage kann daher nicht als repräsentativ, sondern nur als Momentaufnahme gewertet werden, deren Ergebnisse lediglich als ein Anlass für eine breiter angelegte Studie dienen können. Dennoch erscheinen die Differenzen der Befragten auf deutscher und niederländischer Seite bemerkenswert. Wie ist das Verhältnis der Einheimischen zu den Ausländern in den beiden Ländern? Die Teilnehmer wurden zunächst nach ihrem Kontakt mit Ausländern im persönlichen Umfeld gefragt. Sowohl Niederländer als auch Deutsche antworteten in der Umfrage am häufigsten, dass Sie gleichermaßen

viel Kontakt mit Ausländern und Einheimischen hätten. Bei den übrigen Antworten zeigte sich eine sichtbare Differenz. Während auf deutscher Seite circa ein Viertel der Befragten angaben, dass sie ihre Freizeit nur mit ihren eigenen Landsleuten verbringen, waren es bei den Niederländern gut die Hälfte. Bemerkenswert ist, dass im Zuge dessen deutlich mehr Niederländer angaben, ausschließlich positive Erfahrungen mit Ausländern gemacht zu haben, während auf Deutscher Seite auch negative Erfahrungen das Bild prägen. Entsprechend ist auch das Bild der Niederländer von ihren ausländischen Mitbürgern ein positives. Auf die Frage, ob Ausländer krimineller seien als Niederländer, antworteten zwei Drittel mit nein. Auch sei es, so die fast einhellige Antwort, für Ausländer schwieriger einen Arbeitsplatz zu finden. Dennoch sei der Rassismus laut zwei Drittel der Befragten im Land weniger geworden, was allerdings nur ein Drittel der ausländischen Teilnehmer bestätigen wollte, ebenso wie die Frage, ob genug im Lande getan würde, um vor Diskriminierung zu schützen. Diese Ergebnisse hinterlassen den Eindruck eines positiven Selbstbildes der Niederländer. Die Situation der ausländischen Mitbürger scheint größtenteils als schwieriger eingeschätzt zu werden und dennoch der Eindruck vorzuherrschen, dass im Lande genug für sie getan würde. Beides sehen die Betroffenen anders. Bei den Deutschen und den in Deutschland lebenden Ausländern gibt es andere Differenzen in den Ansichten. Gut die Hälfte der Deutschen halten Ausländer für krimineller als ihre eigenen Landsleute, was keine Bestätigung bei den Betroffenen findet. Auch schätzen viele die Situation der Ausländer als leichter ein, wobei die Deutschen dennoch fast einhellig einräumen, dass der Rassismus in Deutschland mehr geworden sei und dass nicht genug getan werde, um vor Diskriminierung zu schützen. In Deutschland verhält es sich daher eher umgekehrt im Vergleich zu den Niederlanden. Im Selbstbild der Deutschen gibt es eine skeptische Tendenz. Das Bild von den ausländischen Mitbürgern ist negativer, ihre Situation wird jedoch im Vergleich als besser eingeschätzt. Bemerkenswert ist, dass in den Niederlanden auf die Frage, ob es von Vorteil sei, Ausländer

zu sein, nur ein einziger, nämlich ein Einheimischer, mit ja geantwortet hat. In Deutschland hingegen haben dem fast die Hälfte aller ausländischen Befragten zugestimmt, unter den Deutschen nur ein kleiner Teil. Auch auf Seiten der Ausländer stellt sich demnach die Frage nach dem Verhältnis zu dem jeweiligen Land und der Nationalität.

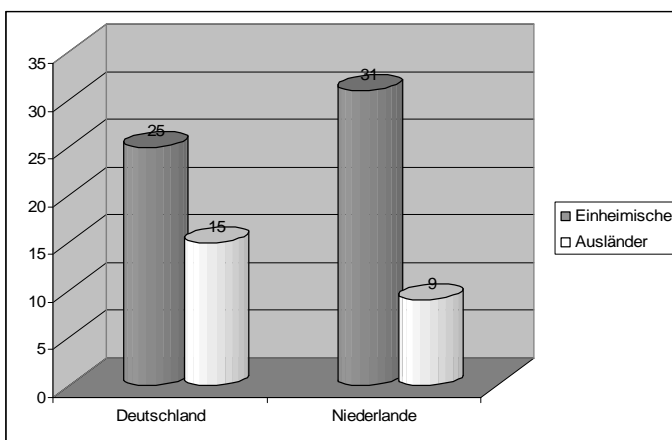
Bei der Darstellung der Ergebnisse müssen verschiedene Einschränkungen gemacht werden, wie zum Beispiel die genauere Eingrenzung der Begriffe „Ausländer“ und „Einheimische“ an und für sich. Auch die Tatsache, dass den niederländischen Beteiligten ein deutscher Fragebogen vorgelegt wurde, sie also sich unter Umständen als wesentlich repräsentativer für ihr Land gegen über einem anderen empfanden, sollte nicht außer Acht gelassen werden. Die Gruppe der Niederländer müsste außerdem heterogener sein, da alle Befragten der Studierendenschaft der Universität in Nimwegen angehören. Dabei sei hinzugefügt, dass bei einem Versuch der Durchführung dieser Umfrage in Venlo keine Bereitschaft der Passanten zur Mitarbeit vorhanden war.

Dennoch weisen die Ergebnisse der Umfrage auf eine Tendenz hin, die eine umfangreichere Studie lohnenswert erscheinen lässt. In der politischen Debatte um Integration treffen oft unterschiedliche und widersprüchliche Ansichten über Ausländer im eigenen Land zusammen. Die Maßnahmen gestalten sich in diesen Fällen auch als ein Kompromiss nicht nur von politischen Interessen, sondern auch von positiven und negativen Vorurteilen und Stereotypen. So werden Selbst- und Fremdbilder, wie sie in dieser Umfrage herausgestellt wurden, zu wichtigen Parametern im politischen Entscheidungsprozess. Umso nützlicher erscheint es, ihren Hintergrund und ihr Verhältnis zueinander genauer zu untersuchen. Bestätigen sich in einer breiter gefächerten Umfrage die oben dargestellten Tendenzen, so ließen sich einige Fragen daran erörtern: Ist das Verhältnis von Einheimischen und Ausländern in Deutschland tatsächlich schlechter als in den Niederlanden? Ist dem gegenüber die Situation tatsächlich besser? Oder liegen die Differenzen vielleicht auch in den nationalen

Selbstbildern der Jeweiligen, tolerant sein zu wollen auf niederländischer gegenüber tolerant sein zu müssen auf deutscher Seite aufgrund der jeweiligen historischen Begebenheiten?

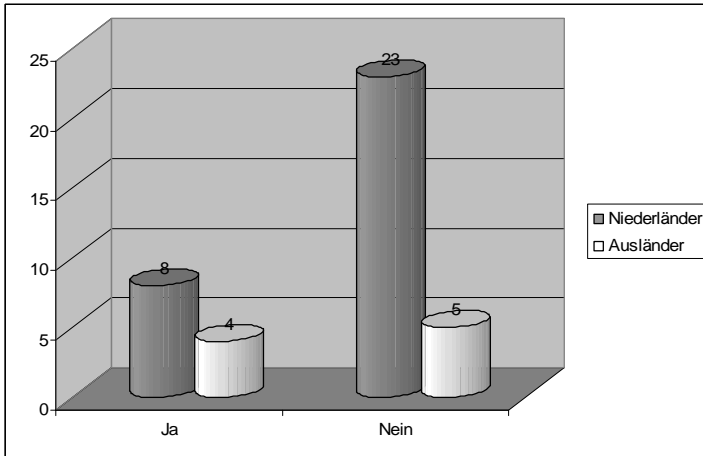
Ein Vergleich mit den tatsächlichen Verhältnissen in den jeweiligen Ländern erscheint ebenso ratsam. Die Ergebnisse der umfangreichen Erhebung des European Monitoring Centre on Racism (EUMC) aus dem Jahre 2005 zeigen, dass die Niederlande im Hinblick auf die Beobachtung und Bekämpfung von Diskriminierung in der Tat Deutschland voraus sind. In beiden Ländern finden Erhebungen zu Rassismus und Diskriminierung statt. In Deutschland werden Daten hauptsächlich an Hand der Beobachtung rechtsextremer Gruppen erhoben, in den Niederlanden rassistisch motivierte Übergriffe allgemeiner definiert. Deutschland gehörte zu den vier Ländern, gegen die der Gerichtshof der europäischen Gemeinschaften Klage wegen der mangelnden Umsetzung der festgelegten Anti-Rassismusrichtlinie eingereicht hat. Dass in der Geschichte Europas der Rassismus eine gewichtige Rolle spielt, darf als sicher gelten und insofern muss eine Auseinandersetzung mit diesem Thema als ein wichtiger Teil des Einigungsprozesses gesehen werden.

Teilnehmer der Umfrage:

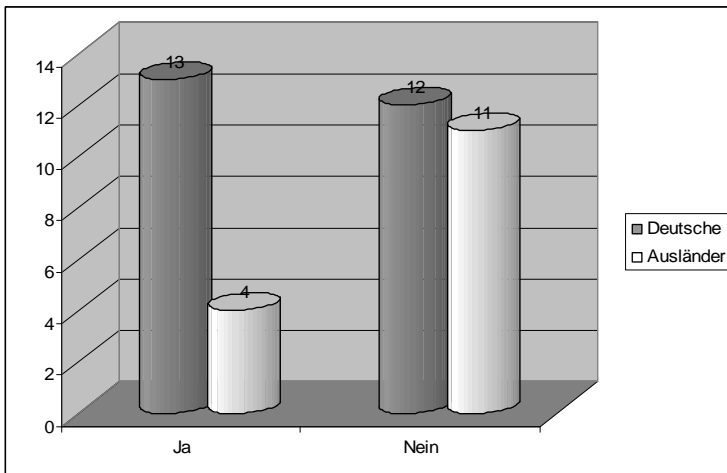


Fragen (Auszug):

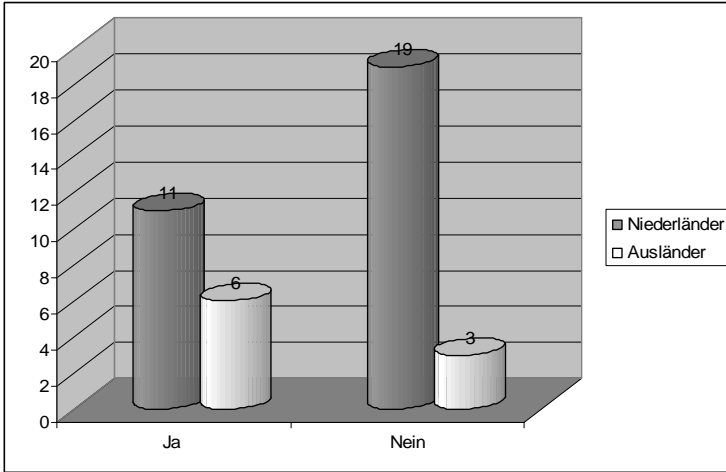
Sind Ausländer krimineller als Niederländer?



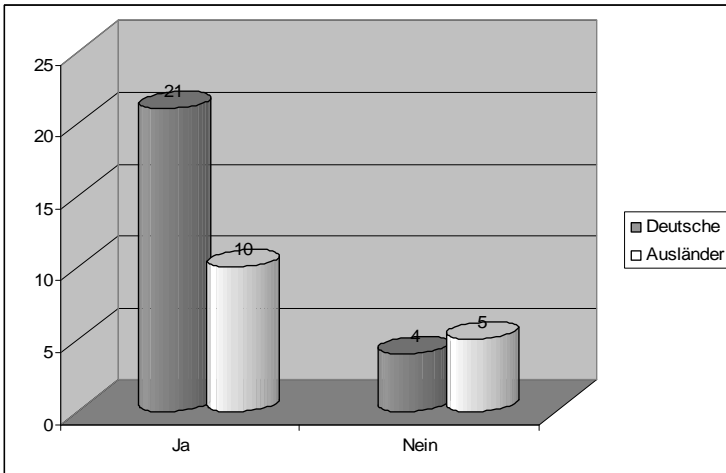
Sind Ausländer krimineller als Deutsche?



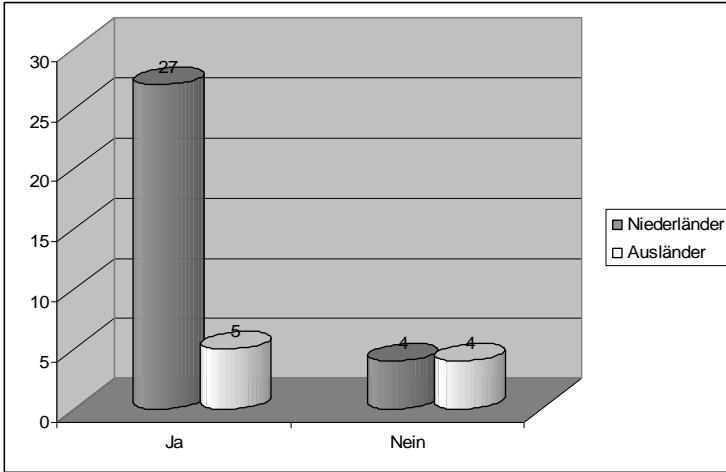
Ist der Rassismus in den Niederlanden mehr geworden?



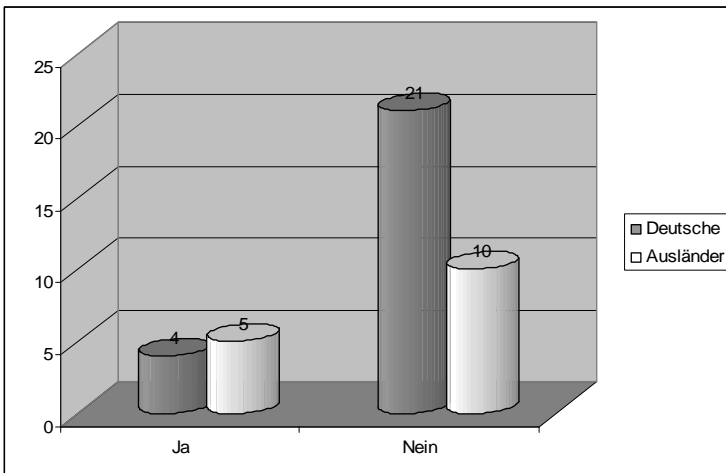
Ist der Rassismus in Deutschland mehr geworden?



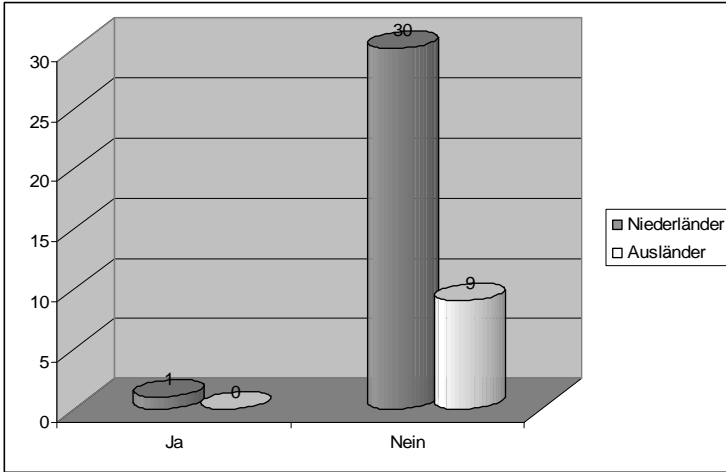
Wird in den Niederlanden genug getan, um vor Diskriminierung zu schützen?



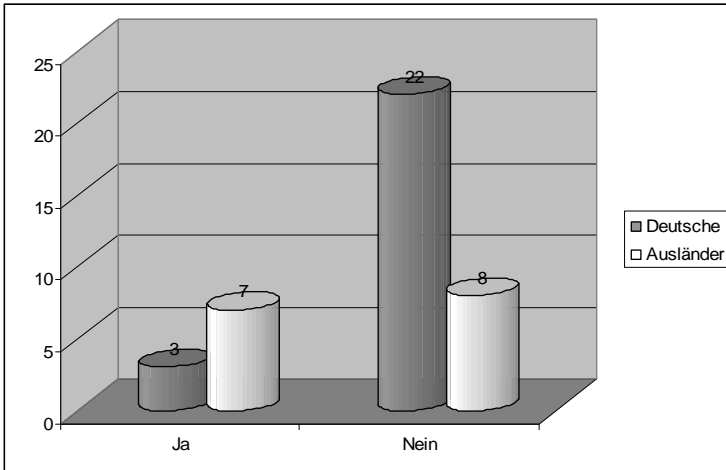
Wird in Deutschland genug getan, um vor Diskriminierung zu schützen?



Ist es in den Niederlanden ein Vorteil, Ausländer zu sein?



Ist es in Deutschland ein Vorteil, ein Ausländer zu sein?



Der Historische Verein für Geldern und Umgegend und die kommunalen Archive im Südkreis Kleve stehen Studierenden der Landesgeschichte offen!

Die Universität Duisburg-Essen hat 2004 einen Vertrag mit dem Historischen Verein für Geldern und Umgegend sowie den Kommunen im Süden des Kreises Kleve geschlossen, in dem die Zusammenarbeit dieser Einrichtungen anvisiert wird. Seitdem wurden gemeinsame Tagungen veranstaltet und Vorträge von Seiten der Universität angeboten.

Darüber hinaus war beabsichtigt, die lokale Forschung durch Studierende der Landesgeschichte am Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR) der Universität Duisburg-Essen weiterzubringen und gleichzeitig den Studierenden die Möglichkeit zu geben, historische Quellen vor Ort zu sichten und auszuwerten sowie für Seminar- und Abschlussarbeiten zu verwenden. Die persönliche Betreuung und Einführung in lokale Themen und archivarisches Arbeiten ist dabei vorausgesetzt, so dass den Studenten der Weg in die bis dato vielleicht noch unbekanntere Welt der Archive geöffnet wird. Es können Praktika als Einführung in die Archivarbeit absolviert und themenbezogene Quellenarbeit betrieben werden.

Bisher haben jedoch nur wenige Studenten davon Gebrauch gemacht. Daher soll an dieser Stelle der Kontakt zu einem der örtlichen Archive erleichtert werden.

Die Übersicht auf der folgenden Seite nennt die Archive und Ansprechpartner.

Johanna Klümpen-Hegmans
(Gemeindearchiv Kerken)

Archive und Ansprechpartner:

Einrichtung	Ansprechpartner	Tel.nr	E-Mail-Anschluss
Historischer Verein für Geldern und Umgegend Boeckelter Weg 2 Geldern	Gerd Halmanns	02831/ 1619	Halmanns@t-online.de www.hv-geldern.de
Kreisarchiv Kleve in Geldern Boeckelter Weg 2 Geldern	Claudia Kurfürst	02831/ 391814	Claudia.kurfuerst@kreis-kleve.de http://www.archive.nrw.de/Kommunalarchive/KommunalarchiveEH-/G/Geldern_KleveKreis/index.html
Stadtarchiv Straelen	Bernhard Keuck	02834/ 6598	stadtarchiv@web.de
Gemeindearchiv Wachtendonk, Rheudt, Issum	Jürgen Kwiatkowski	02835/ 1012	Jürgen.kwiatkowski@wachtendonk.de
Gemeindearchiv Kerken, Krefelder Straße 2 47647 Kerken	Johanna Klümpen-Hegmans	02833/ 2024	archiv.kerken@t-online.de
Gemeindearchiv Weeze	Franz-Josef Hetjens	02837/ 910192	Franz-josef.hetjens@weeze.de
Stadtarchiv Kevelaer	Dorothee Flemming-Lühr	02832/ 122634	Dorothee.Flemming-Lühr@stadt-kevelaer.de
Stadtarchiv Geldern	Dr. S. Frankewitz	02831/ 398400	Stadtarchiv@geldern.de

Kolloquium

Das Jahr 1609 und seine Bedeutung für das Rheinland und die Niederlande

30. Oktober 2009, von 14-18 Uhr
Katholische Heimvolksschule Wasserburg Rindern

Das Rheinland und die Niederlande haben unterschiedliche Gründe, das Jahr 1609 als ein besonderes Datum ihrer Geschichte zu würdigen.

Mit dem Tode des letzten jülich-kleve-bergischen Herzogs Johann Wilhelm am 25. März des Jahres 1609 begann eine lang andauernde Auseinandersetzung um seine Nachfolge in diesen rheinisch-westfälischen Territorien. Zu einer vorläufigen Regelung der Erbfolge kam es dann im Jahre 1614 im Vertrag von Xanten, der eine Teilung der Territorien vorsah. Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg übernahm die Herrschaft in Jülich und Berg, während Johann Sigismund von Brandenburg das Herzogtum Kleve sowie die Grafschaften Mark und Ravensberg zugesprochen erhielt. Diese Lösung entschärfte einen Konflikt, in dessen Verlauf zeitweilig sogar ein gesamteuropäischer Krieg möglich schien.

Für die Niederlande bedeutet das Jahr 1609 den Beginn eines zwölfjährigen Waffenstillstands (bis 1621), der den sieben Provinzen eine Atempause in ihrem seit 1668 andauernden Kampf gegen Spanien einräumte. In den nördlichen Niederlanden markiert diese Zeitspanne den Beginn einer wirtschaftlichen und kulturellen Blüte, die auch nach Wiederaufnahme der Kämpfe andauerte. Gleichzeitig spielten sich in der Republik aber auch heftige innenpolitische Kontroversen ab, in deren Verlauf sich der Statthalter Moritz von Oranien als unbestrittene politische Führungsfigur durchzusetzen vermochte.

Programm

- 14:00 Uhr Begrüßung
- 14:15 Uhr *Prof. Dr. Wilhelm Janssen*
Unionstendenzen in den niederrheinisch westfälischen Territorien vor und nach 1609
- 15:00 Uhr *Prof. Dr. Jörg Engelbrecht*
Die territorialen Perspektiven des jülich-klevischen Erbfolgestreits
- 15:45-16:15 Uhr *K a f f e e p a u s e*
- 16:15 Uhr *Drs. Ute Heinen-von Borries*
Der "Treves", der keiner war. Baudartius als Beobachter des "Zwölfjährigen Waffenstillstands"
- 17:00 Uhr *Prof. Dr. Guillaume van Gemert*
"1609" und die Folgen in den Niederlanden aus deutscher Sicht. Eine Auswertung zeitgenössischer politischer Publizistik.
- 17:45 Uhr Schlusswort

Anmeldungen: Verbindliche Anmeldungen werden bis zum 23. Oktober 2009 an Frau Erika Büttgenbach erbeten.

Kontakt: erika.buettgenbach@uni-due.de

Tel.: 0203/379-1967

Tagung

Das St. Viktor-Stift Xanten im Mittelalter. Bilanz und Perspektiven interdisziplinärer Forschung

26.-28. November 2009

Aula der Marienschule, Klever Str. 9, 46509 Xanten

Programm

Donnerstag, 26.11.2009

- 15.30 Uhr Grußworte:
Christian Strunk, Bürgermeister der Stadt Xanten
Prof. Dr. Jörg Engelbrecht, InKuR und NAAN
Eröffnung: Prof. Dr. Dieter Geuenich
- 16.00 Uhr Meinhard Pohl, Xanten:
Hattuarien – Ein niederrheinischer *pagus* und seine Geschichte im Früh- und Hochmittelalter
- 16.45 Uhr Besichtigung des Doms oder Führung durch die Stiftsbibliothek
- 18.00 Uhr Abendessen
- 19.30 Uhr Thomas Schilp, Dortmund: *Die institutio canonicorum* des Jahres 816
- ca. 21.00 Uhr Empfang der Referenten durch den Dombauverein

Freitag, 27. 11. 2009

- Moderation: Dieter Geuenich, Freiburg
- 09.30 Uhr Dieter Scheler, Bochum: Liturgie und Pfründe
- 10.15 Uhr Bert Thissen, Kleve: Das St. Viktor-Stift als Grundherr im Rhein-Maasraum
- 11.00 Uhr Kaffeepause

- 11.30 Uhr Iris Kwiatkowski, Bochum: Fürstliche Protektion, päpstliche Gunst und verwandtschaftliche Beziehungen: Zur Pfründen- vergabe im St. Viktor-Stift
- 12.30 Uhr Mittagessen
- Moderation: Helmut Tervooren, Meckenheim
- 14.30 Uhr Katharina Hülscher, Bochum: Normen und Regeln des Stiftslebens im Mittelalter – Das Statutenbuch der Xantener Kanoniker
- 15.15 Uhr Michael Oberweis, Mainz: *Spiritualiter providere et in temporalibus consulere* – Die Verbrüderungen des St. Viktor-Stifts
- 16.00 Uhr Kaffeepause
- 16.30 Uhr Caroline Horch, Essen: Das Xantener Totenbuch. Zur Bedeutung der Necrologien für die Memoria
- 18.00 Uhr Abendessen

Samstag, 28. 11. 2009

- Moderation: Dieter Scheler, Bochum
- 09.30 Uhr Udo Grote, Münster: Der Schatz von St. Viktor
- 10.15 Uhr Helmut Tervooren, Meckenheim: Mehr als 1000 Jahre Bücher. Das St. Viktor-Stift und seine Bibliothek(en)
- 11.00 Uhr Kaffeepause
- 11.30 Uhr Jens Lieven, Bochum: Geschichtsschreibung und Geschichtsbewusstsein im St. Viktor-Stift
- 12.30 Uhr Mittagessen
- Moderation: Jens Lieven, Bochum
- 14.30 Uhr Susanne Ruf, Dresden: Gegenwart und Vergangenheit in den Xantener Altarbildern Barthel Bruyns
- 15.15 Uhr Frank Engel, Göttingen: Zum Plan einer Xantener Bistumsgründung im 15. Jahrhundert
- 16.00 Uhr Dieter Geuenich/Jens Lieven

Resümee der Tagung und Schlussdiskussion

Konferenz

Der Niederrhein – Natur- und Kulturerbe

10.-12. November, Ratssaal Xanten

Veranstalter: Rheinischer Verein für Landschaftspflege und
Denkmalschutz, NAAN

Schirmherr: Jürgen Rüttgers, Ministerpräsident NRW

Programm

Montag, 9. November 2009

18:30 Uhr: Nachwächterführung mit Herrn Sommer (Tourist-Information Xanten),
Treffpunkt: Ziegelhof an der Tourist-Information Xanten (Kurfürstenstr. 9)

Dienstag, 10. November 2009

9:00 Uhr: Begrüßungskaffee

10:00 Uhr: Begrüßung: Christian Strunk, Bürgermeister von Xanten; Frithjof Kühn,
Vorsitzender des RVDL; Clemens Cornielje, Kommissar der Königin der Provinz Gelder-
land; Harry K. Voigtsberger, Direktor des Landschaftsverbands Rheinland; Prof. Dr.
Guillaume van Gemert, Radboud-Universität Nijmegen/stellv. Vorsitzender der NAAN

10:30 Uhr: Prof. Dr. Josef Klostermann: Klimaveränderungen der letzten 300000 Jahre –
Ursachen und Auswirkungen auf den Niederrhein

11:15 Uhr: Drs. Peter Burggraaff, Dr. Klaus-Dieter Kleefeld: Der Niederrhein – Natur- und
Kulturerbe

12 Uhr: Mittagspause

Prägende Merkmale

13:30 Uhr: Dr. Jutte Meurers-Balke: Agrarlandschaft und Nutzpflanzen am Niederrhein im
Wandel der Zeiten

14 Uhr: Dr. Stefan Frankewitz: Burgen – Landschaftsbildende Determinanten am Nieder-
rhein

14:30 Uhr: Prof. Dr. Margret Wensky: Städtelandschaft Niederrhein

15 Uhr: Kaffeepause

Grenzüberschreitende Perspektiven

15:30 Uhr: Prof. Dr. Jürgen Kunow: Archäologisches Erbe

15:50 Uhr: Drs. Drs. Harry Enckevort: Archäologisches Erbe am niederländischen
Niederrhein

16:10 Uhr: Prof. Dr. Udo Mainzer: Baukultur am Niederrhein

- 16:30 Uhr: N.N.: Baukultur am niederländischen Niederrhein
16:50 Uhr: Thomas Neiss: Grenzüberschreitender Natur- und Landschaftsschutz am Niederrhein
17:20 Uhr: Fazit: „Der gemeinsame Weg!“ (Dr. Getrud Hein, Dr. Klaus-Dieter Kleefeld)

Mittwoch, 11. November

Verbindung von Natur- und Kulturerbe

- 9 Uhr: Dr. Johan H. Mooij: Die Bislicher Insel im Wandel der Zeit
9:20 Uhr: Nicole Fischer: „Rheinische Schafsnase“ und „Blauer Kölner“ – 20 Jahre LVR-Pflanzgutförderung zur Erhaltung historisch begründeter Landschaftsbilder
9:40 Uhr: Wilhelm Diedenhofen: Historische Gärten in Kleve: Natur und Kunst
10 Uhr: Dr. Volkhard Wille: Naturschutz in der landwirtschaftlichen Kulturlandschaft des Niederrheins
10:20 Uhr: Kaffeepause
10:50 Uhr: Dr. Johannes Renes: Innere Kolonisation – das holländische Erbe am Niederrhein
11:10 Uhr: Dr. Harald Herzog: Haus Kolk in Uedem – ein Beispiel für die Zusammenführung von Natur- und Kulturerbe

Aktuelle Entwicklungen

- 11:30 Uhr: Dr. Wilhlem Wehren: Entwicklung in der Landwirtschaft am Niederrhein
12 Uhr: Dr. Jan G. Smit: Manchmal geht der Nachbar auf Distanz Geldersche Poort
12:30 Uhr: Mittagspause
14 Uhr: Michael Schulz: Kiesgewinnung am Niederrhein aus Sicht eines Wirtschaftsbetriebes
14:30 Uhr: Dr. Thomas Otten, Hans-Christian Otto: Der geplante Kieserlass des Landes Nordrhein-Westfalen
15 Uhr: Prof. Dr. Winfried Schenk: Kulturlandschaft als Planungsauftrag
15:30 Uhr: Kaffeepause

Konzepte für den Niederrhein

- 16 Uhr: Mlena Karabaic: Deutschlands erstes umfassendes Informationssystem über die Kulturlandschaft
16:20 Uhr: Mark vom Hofe: Kulturlandschaft als Thema des ehrenamtlichen Naturschutzes
16:40 Uhr: Prof. Dr. Irmgard Hantsche: Forschungsbedarf zum Niederrhein

Die Niederrhein-Charta

- 17 Uhr: Dr. Heike Gregarek: Erläuterung der Niederrhein-Charta
17:20 Uhr: Übergabe der Niederrhein-Charta durch den stellv. Vorsitzenden des Rheinischen Vereins Herrn Prof. Dr. Heinz Günter Horn an Herrn Lutz Lienenkämper MdL, Minister für Bauen und Verkehr des Landes NRW, Clemens Cornielje, Kommissar der Königin der Provinz Gelderland, sowie Fürst Alexander zu Sayn-Wittgenstein, Präsident von Europa Nostra Deutschland

19 Uhr: Öffentlicher Abendvortrag: Dr. Georg Cornelissen: Der Niederrhein und sein sprachliches Kulturerbe, Empfang durch die Stadt Xanten im Anschluss

Donnerstag, 12. November

9.00–16.00 Uhr ganztägige Busexkursionen. Treffpunkt: Bushaltestelle Bahnhofstraße (vor der Turnhalle) (außer Exkursion 5).

1. Heimatmuseum Bislich und die Bislicher Insel

Bislicher Insel / Infozentrum NaturForum (Wilfried Schulze), Flora und Fauna (Dr. Johan H. Mooij), Heimat-, Rheindeich- und Zieglmuseum Wesel-Bislich (Peter von Bein M.A.) (Dr. Heike Gregarek)

2. Kolonisation am Niederrhein über die Jahrhunderte hinweg

Hetter (spätmittelalterliche Bruchkolonisation); Niers- und Reichswalde (Flüchtlingssiedlungen 1948); Mittagspause in Asperden; Rundgang zur Asperheide; Pfalzdorf (Kolonisation des frühen 18. Jhs.); Louisen- und Neulouisendorf (Kolonisation des frühen 19. Jhs.); Rundgang über den Louisenplatz. Weitere Zwischenstationen je nach Witterung (Drs. Peter Burggraaff)

3. Adel und Landschaft – Landesausbau und Landschaftsgestaltung im Ancien Regime Rees (mittelalterliche Stadtbefestigung); entlang des spätmittelalterlichen und auch heutigen Banndeiches nach Emmerich-Praest und in die Hetter (Bruchgebiet); Schenkenschanz (Festung auf Rheinstrominsel), entlang der Düffel nach Millingen (NL); durch die Düffel nach Kleve (Gartenanlagen des Johann Moritz von Nassau-Siegen); Ringdeichsiedlung Wissel. (Wolfgang Wegener M.A., Wilhelm Diedenhofen)

4. Adelssitz und Kloster: Haus Kolk und Kloster Graefenthal

Haus Kolk (Siegwart Graf zu Eulenburg und Dr. Harald Herzog) und Kloster Graefenthal (Dr. Kristin Dohmen) (Dr. Klaus Kleefeld)

5. Archäologischer Park und Römermuseum Xanten

mit Mittagessen in der römischen Herberge (Dr. Hans-Joachim Schalles; Dr. Martin Müller; Dr. Norbert Zieling) (Fußexkursion!)Achtung: Treffpunkt vor dem Haupteingang des Archäologischen Parks!

Anmeldung: Verbindliche Anmeldungen werden bis zum 20. Oktober 2009 an die Geschäftsstelle des Rheinischen Vereins oder per Mail (rheinischer-verein@lvr.de) erbeten.

Veranstaltungen

- Einzelveranstaltungen
- Ausstellungen/Seminare
- regelmäßige Veranstaltungen

Bedburg-Hau

- 28.3.10-15.8.10: Landschaft ohne Horizont – landscape without horizon – Nah und Fern in der zeitgenössischen Fotografie, Museum Schloss Moyland

Düsseldorf

- 1.11., 15 Uhr: Führung: Wallfahrten am Rhein, Schiffahrtsmuseum
- 8.11., 15 Uhr: Führung: Fliegende Brücken, für Kinder von 6-10 Jahren, Schiffahrtsmuseum
- 15.11., 15 Uhr: Führung: Krieg und Frieden am Rhein, Schiffahrtsmuseum
- 18.11., 18 Uhr: P. Hans Peters: Die Welt im Blick – Zwei Persönlichkeiten vom Niederrhein: Arnold Janssen (1873-1909) und Hendrina Stenmans (1852-1903), Stadtmuseum, Düsseldorfer Geschichtsverein
- 22.11., 15 Uhr: Führung: Was wisst ihr vom Rhein?, für Kinder von 6-10 Jahren, Schiffahrtsmuseum
- 29.11., 15 Uhr: Lesung mit Brunch: Leben am Niederrhein, Eintritt: 10 €, Schiffahrtsmuseum
- 6.12., 15 Uhr: Führung: Nikolaus. Der Heilige der Kinder und Schiffer, für Kinder von 6-10 Jahren, Schiffahrtsmuseum
- 9.12., 18 Uhr: Inge Zacher: Carl Theodor von der Pfalz – ein Fürst des aufgeklärten Absolutismus. Seine Leistungen für Düsseldorf, Stadtmuseum, Düsseldorfer Geschichtsverein
- 13.12., 15 Uhr: Führung: Der Rhein bringt es auf den Tisch, Schiffahrtsmuseum
- 20.12., 15 Uhr: Puppenspiel Kidnapping aus der Kaiserpfalz, 6 €, Schiffahrtsmuseum
- 13.1.10, 18 Uhr: Rolf Nagel: Anker und Löwe – Das Düsseldorfer Stadtwappen, Stadtmuseum, Düsseldorfer Geschichtsverein
- 10.2.10, 18 Uhr: Annette Fimpeler: Deichbau und archäologische Funde in Kaiserswerth, Stadtmuseum, Düsseldorfer Geschichtsverein
- 10.3.10, 18 Uhr: Sophie Wego: 10 Jahre E.ON. Ein Weltkonzern und sein Management in Düsseldorf, Stadtmuseum, Düsseldorfer Geschichtsverein

Emmerich

- 17.11., 19:30: Grenzenlo(o)s. Informationen aus erster Hand für Grenzgänger und Neubürger, Kolpinghaus Emmerich-Elten, Liemers Niederrhein

- 13.12., 17 Uhr: Kerstconcert „Händel-Celebration“. Chor der Eltener Stiftskirchenkonzerte, Philharmonisches Orchester Köln und Solisten, Stiftskirche St. Vitus Emmerich-Elten, Liemers Niederrhein

Geldern

- 5.11., 19:30 Uhr: VHS-Film-Forum: Krieg am Niederrhein (Dokumentarfilm), mit einer Einführung von Beate Schindler und Heinz Bosch, VHS, 5 €, Anmeldung unter: 02831 93750
- 9.11., 20 Uhr: Heinz Bosch: Diavortrag: Geldern, eine liebenswerte Stadt – Ein Bilderbogen aus vier Jahrzehnten (1969-2009), Tonhalle der Kreismusikschule am Boeckelter Weg 2, Historischer Verein für Geldern und Umgegend
- 22.11., 16 Uhr: Jahreshauptversammlung des Historischen Vereins für Geldern und Umgegend, Geldern-Kapellen
- 14.12., 20 Uhr: Stefan Frankewitz: Burgen, Schlösser, Herrenhäuser und Rittersitze an der Niers, Tonhalle der Kreismusikschule am Boeckelter Weg 2, Historischer Verein für Geldern und Umgegend
- 17.12., 19:30-21 Uhr: Ralf G. Jahn: 2000 Jahre Varusschlacht – ein Wendepunkt der Weltgeschichte, VHS, 5 €, VHS Gelderland, Anmeldung unter: 02831 93750
- 25.1.10, 20 Uhr: Heinz Eickmans: Frau Antje und Herr Michel. Über gegenseitige Wahrnehmung von Deutschen und Niederländern im Spiegel der Karikatur, Tonhalle der Kreismusikschule am Boeckelter Weg 2, Historischer Verein für Geldern und Umgegend

Goch

- Führungen „Zu Fuß durch Geschichte und Kultur der Stadt Goch“ auf Anfrage unter: 02823 / 320134

Haldern

- 15.11., 14:30 Uhr: Gedenkstunde zum Volkstrauertag auf dem Ehrenfriedhof in Haldern-Sonsfeld, Heimatverein Haldern
- 27.11., 19 Uhr: „Bäjen on Sengen op Platt“, Ökumenischer Adventsgottesdienst, Pfarrkirche St. Georg, Heimatverein Haldern
- Praot-Platt-Abende in der Gaststätte Schweer in Haldern, jeweils montags um 19.00 Uhr zu den folgenden Terminen: 25.5.; 22.6.; 24.8.; 21.9.; 26.10., Heimatverein Haltern

Issum

- 3.11., 19:30-21 Uhr: Ulrich Kemper: Motten, Burgen, Herrnsitze – ein historischer Streifzug im Umfeld des Oermter Berges (Lichtbildervortrag), Bürgerbegegnungsstätte, Rheurder Str. 214a, 5 €, VHS Gelderland, Anmeldung unter: 02831-03750

Kerken-Nieukerk

- Ab 1.11.: Zeichnungen und Gemälde von Alexander Franz von Aefferden (1767-1840), Haus Lawraczek, Historischer Verein für Geldern und Umgegend in Zusammenarbeit mit dem Niederrheinischen Museum Kevelaer
- 21.11., 10-17 Uhr: Ellen Westerhoff : Seminar über Denkmäler, Anmeldung unter: 02833/2523 oder 2024, Historischer Verein für Geldern und Umgegend

Kevelaer

- Führungen „Zu Fuß durch Geschichte und Kultur der Stadt Kevelaer“ auf Anfrage unter: 02832 / 122152

Kleve

- ab 6.11., 9-12:15 Uhr: Jan Smit: Zuhause in den NiederRheinLanden. Eine Veranstaltung der VHS Seniorenakademie zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts in einer europäischen Grenzregion, VHS Kleve
- 8.11., 18 Uhr: Johan Meijer und Vaarwater singen „Europeana“ – „Weltberühmt im eigenen Land“ – Europäische Liedermacher auf deutsch, VHS Kleve

Veranstaltungen im Rahmen der Veranstaltungsreihe 1609-2009: Kleve – Brandenburg/Preußen – Europa:

- 4.11., 19:30 Uhr: Michael Kaiser: Schwierige Aufgabe. Der Kurfürst von Brandenburg und die klevischen Stände im Zeitalter des Klevischen Erbfolgestreits, Kolpinghaus, Klevischer Verein für Kultur und Geschichte
- 5.11., 20 Uhr: Lesung: Vermessen. Preußische Landvermesser in der deutschen Literatur, Burg Boetzelaar Kalkar
- 19.11., 19:30 Uhr: Klever Zukunftsgespräche mit Adam Krzemiński, Redakteur der „Polityka“ (Warschau): Die Ruinen des Krieges – Fundamente für Europas Zukunft?, Museum Kurhhaus, 6 €, VHS Kleve

Krefeld

- 30.11., 20-21:30 Uhr: Irmgard Hantsche: Flüchtlinge und Kolonisten am Niederrhein vom 16. bis 20. Jahrhundert, VHS, 4 €, VHS-Krefeld

Neuss

- 20.9.09-17.1.10: Wilhelm Schmurr – Die Magie des Augenblicks. Retrospektive zum 50. Todestag, Clemens-Sels-Museum
- 17.11, 11 Uhr: Carola Gries: Aufbruch in die moderne Malerei im Rheinland, Führung, 7 €, Clemens-Sels-Museum
- 24.11, 15:30 Uhr: Speis und Trank im mittelalterlichen Neuss, Führung, 7 €, Clemens-Sels-Museum

- 10.12., 15:30 Uhr: Speis und Trank im römischen Neuss, Führung, 7 €, Clemens-Sels-Museum
- 15. Dezember, 11 Uhr: Carola Gries: Das Goldene Zeitalter in den Niederlanden, Führung, 7 €, Clemens-Sels-Museum
- Jeweils donnerstags um 13 Uhr sind Interessierte zu einer Kurzführung durch das Clemens-Sels-Museum eingeladen. Themen sind dem Museumsprogramm sowie der Tagespresse zu entnehmen, Eintritt inkl. Führung 3,50 €

Opladen

- ab. 1.11., jeweils samtags um 17:30 Uhr: Vortragsreihe zur Geschichte der Leverkusener Partnerstädte, Villa Römer, Opladener Geschichtsverein Leverkusen e.V.
- 7.11., ab 8 Uhr: Fahrt zur Sonderausstellung „1609“ im Düsseldorfer Stadtmuseum, Treffpunkt: Bahnhof Opladen, 45 € (inkl. Mittagessen), Anmeldung unter: 02171/47843, Opladener Geschichtsverein Leverkusen e.V.
- 5.12., ab 8 Uhr: Fahrt nach Bonn zu den Ausstellungen „James Cook und die Südsee“ (Bundeskunsthalle) und „Flagge zeigen? – Die Deutschen und ihre Nationalsymbole“ (Haus der Geschichte), Treffpunkt: Bahnhof Opladen, 45 € (inkl. Mittagessen), Anmeldung unter: 02171/47843, Opladener Geschichtsverein Leverkusen e.V.

Rheinberg

- 4.11., 19:30-21 Uhr: Fritz Hofmann: 1918 und 1945: Ende der zwei Weltkriege in Wallach und in Borth, Borth Hauptschule, VHS Zweckverband Rheinberg

Weeze

- 20.11., 14:30-16:30 Uhr: Thomas Ohl: Für die Freiheit – gegen Napoleon!, Führung durch die Ausstellung zu den Schill'schen Offizieren, 8 Euro, VHS Moers
- Der Arbeitskreis Weezer Heimatgeschichte e.V. sucht geschichtsinteressierte aktive und passive Mitglieder, Kontakt: Kurt von Hall: Tel.: 02837 / 7232

Wesel

- 1.11.: Konzert „Duo Saxianoforte“ (Wesel), katholische Kirche St. Johannes, Bislich, Heimatverein Bislich e.V.
- 25.11., 19:30 Uhr: Irmgard Hantsche: Wesel als Festungsstadt um 1880, städtisches Bühnenhaus, Historische Vereinigung Wesel
- 6.12.: Vorweihnachtskonzert „Kammerorchester Aquisgrana“ (Aachen), katholische Kirche St. Johannes, Bislich, Heimatverein Bislich e.V.

- 20.1.10, 19:30 Uhr: Martin Wilhelm Roelen: Der Wiederaufbau der Stadt Wesel nach dem Zweiten Weltkrieg, städtisches Bühnenhaus, Historische Vereinigung Wesel
- 24.2.10, 19:30 Uhr: Jörg Engelbrecht: Der Rhein – Geschichte eines Stroms und seiner Wahrnehmung, städtisches Bühnenhaus, Historische Vereinigung Wesel
- 17.3.10, 19:30 Uhr: Georg Cornelissen: Weseler Familiennamen, städtisches Bühnenhaus, Historische Vereinigung Wesel

Xanten

- 1.11., 11 Uhr: Dirk Schmitz: Zwischen Niedergang und Blüte. Xanten in der Spätantike, Römer Museum
- 18.11., 20 Uhr: Julia Opladen-Kauder: Neue Forschungsergebnisse aus dem Umland der Colonia Ulpia Traiana, Römer Museum
- 22.11.09-22.2.10: Hede Bühl. Skulpturen, Archäologischer Park
- 6.12., 11 Uhr: Anke Seifert: Führung: Neue Macht am Rhein: Die Franken, Römer Museum

Bücherspiegel

Wie immer stellt das nachfolgende Verzeichnis keine vollständige Bibliographie, sondern eine Auswahl dar. Gegliedert in die Rubriken Allgemeine Geschichte (d.h. politische, Sozial-, Wirtschafts- und Kirchengeschichte), Kunst- und Kulturgeschichte, Landeskunde, Regional- und Ortsgeschichte sowie Sprache und Literatur, gibt dieses Literaturverzeichnis einen Eindruck von der Fülle und der thematischen Vielfalt der neu erscheinenden Veröffentlichungen zur Region Niederrhein. Die Anzeige der Bücher erfolgt unabhängig von einer möglichen Rezension, die später folgen kann.

Allgemeine Geschichte

📖 Karlheinz Gerlach: Die Freimaurerei im alten Preußen (1738-1806). Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein (Quellen und Darstellungen zur Geschichte der Freimaurerei 8), 2 Bde., Innsbruck u.a. 2007, 1014 S.

Hierzu aus der Zeitschrift für historische Forschung 36:

„Dem Leser liegt hier ein mit immensem Fleiß und großer, mitunter unzusammenhängend wirkender Detailkenntnis zusammengestelltes Kompendium vor, das allerdings auch wegen des fehlenden Erzählzusammenhangs schwer zu benutzen ist. Trotz jahrzehntelanger Beschäftigung mit den Phänomenen der Freimaurerliteratur und blieb mir gelegentlich sogar gänzlich unverständlich. Die Lektüre durch einen kenntnisreichen Freimaurer vor der Drucklegung wäre dem Werk gut bekommen.“

📖 Patrick Kleedehn: Die Rückkehr auf den Weltmarkt. Die Internationalisierung der Bayer AG Leverkusen nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Jahre 1961 (Beiträge zur Unternehmensgeschichte 26), 385 S., 50 €

📖 Chantal Kröber: Vergesellschaftung in kleinstädtischen Strukturen. Die rheinische Kreisstadt Jülich und ihre Vereine im 19. Jahrhundert (Forum Jülicher Geschichte 53), 753 S., 15 €

Hierzu Das Historisch-Politische Buch 56/6:

„Besondere Beachtung verdienen die der Arbeit beigegebene Auswahl von Statistiken und Originaldokumenten, die die dargestellte ‚Vergesellschaftung‘ der Bevölkerung in Jülich lebendig werden lassen. Sie zeigen das Vereinswesen als

Objekt staatlicher Steuerung und Kontrolle, aber auch in ihren inneren Strukturen, sowie die überregionalen Zusammenhänge. Eine Anzahl von zeitgenössischen Abbildungen vermittelt einen Einblick in eine Epoche der rheinischen Vereins- und Verbandsgeschichte.“

📖 Wilhelm Ribhegge: Preußen im Westen. Kampf um den Parlamentarismus in Rheinland und Westfalen 1789 – 1947, Münster 2008

📖 Angela Schwarz (Hrsg.): Industriekultur, Image, Identität. Die Zeche Zollverein und der Wandel in den Köpfen, Essen 2008

📖 Bettina Severin-Barboutie: Französische Herrschaftspolitik und Modernisierung. Verwaltungs- und Verfassungsreformen im Großherzogtum Berg (Pariser Historische Studien 85), München 2008, 410 S.

Hierzu die Historische Zeitschrift 288:

„Die Studie weist weit über den bisherigen Forschungsstand hinaus und wird auf absehbare Zeit die maßgebliche Darstellung zur Geschichte des Großherzogtums Berg bleiben. Die umfassende Monographie von Charles Schmidt aus dem Jahre 1905, auf die sich die Forschung bislang in erster Linie stützte, hat somit eine zeitgemäße Ergänzung und Weiterführung gefunden.“

📖 Tilman Struve (Hrsg.): Die Salier, das Reich und der Niederrhein, Köln/Weimar/Wien 2008, 54,90 €

Hierzu Das Historisch-Politische Buch 56/6:

„Unter dem Strich führen die [...] Beiträge in zentrale, weit über Heinrich IV. hinausweisende Bereiche der Erforschung der spätsalischen Epoche. Besonders hervorzuheben ist neben zahlreichen wichtigen Einzelaspekten das für die Zeit von Heinrich III. bis zu Heinrich V. thematisierte Verhältnis von Königen und Großen.“

📖 Tobias Witschke: Gefahr für den Wettbewerb? Die Fusionskontrolle der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl und die „Rekonzentration“ der Ruhrstahlindustrie 1950 – 1963, Berlin 2009

Kunst- und Kulturgeschichte

📖 Jac van den Boogard: Grenz-Controle, Grens-Kontrolle. Aachen, Eupen, Maastricht - oral histories, deutsche und niederländische Beiträge, Remscheid 2008

📖 Wilhelm Diedenhofen: Die Italienreise des Prinzen Karl-Friedrich von Jülich-Kleve-Berg 1574/75, hrsg. v. Comitato Dante Alghieri Kleve, Kleve 2008

📖 Uwe Kaminsky: Kirche in der Öffentlichkeit – die Transformation der Evangelischen Kirche im Rheinland (1948 – 1989), Bonn 2008

📖 Jens Lieven: Adel, Herrschaft und Memoria. Studien zur Erinnerungskultur der Grafen von Kleve und Geldern im Hochmittelalter (1020-1250) (Schriften der Heresbach-Stiftung Kalkar), Kalkar 2008

📖 Leo Peters: Eine jüdische Kindheit am Niederrhein. Die Erinnerungen des Julius Grunewald (1860 bis 1929), Köln/Weimar/Wien 2009

Regional- und Ortsgeschichte

📖 Thomas Becker (Hrsg.): Zwischen Diktatur und Neubeginn. Die Universität Bonn im „Dritten Reich“ und in der Nachkriegszeit, Göttingen 2008

📖 Gemeinde Kerken (Hrsg.): 1969-2009. 40 Jahre Kerken. Eine Zeitreise durch ein Stück Gemeindeggeschichte, Kerken 2009

📖 Gemeinde Weeze/Historischer Verein für Geldern und Umgegend (Hrsg.): Weeze und der Raum an Niers und Kendel im Mittelalter (Weezer Archiv 3), Weeze 2008, 10 €

📖 Historische Vereinigung Wesel e.V. (Hrsg.): Wesel und der untere Niederrhein. Beiträge zur Rheinischen Geschichte, Goch 2009, 19,80€

📖 Anne Ley-Schalles/ Henrike Stecker: Von der Steinzeit bis zur Gegenwart – Duisburg. Die neue Geschichte einer alten Stadt, Duisburg 2008

📖 Matthias Ohm/Thomas Schilp/Barbara Wezel (Hrsg.): Ferne Welten – Freie Stadt. Dortmund im Mittelalter (Dortmunder Mittelalter-Forschungen 7), Bielefeld 2006, 426 S.

Hierzu aus der Zeitschrift für historische Forschung 36:

„Inhaltlich verfolgen die Herausgeber und Autoren den Anspruch, nicht nur für die lokale Vergewisserung zu schreiben, sondern Dortmund als exemplarische Stadt des Mittelalters vorzuführen. [...] Die schillernde Vielfalt der Zeugnisse jedenfalls zeigt, dass Dortmunds mittelalterliche Vergangenheit zu Recht ‚wiederentdeckt‘ wird. Ob man sie freilich als Exempel für die mittelalterliche Stadt schlechthin begreifen und beschreiben muss, bleibt zweifelhaft.“

📖 Karsten-Thilo Raab: Essen - Europas Kulturhauptstadt 2010, Wartberg 2008

📖 Holger Schmenk: Von der Altlast zur Industriekultur. Der Strukturwandel im Ruhrgebiet am Beispiel der Zinkfabrik Altenberg, Bottrop 2009

Niederrheinische Periodika und Jahrbücher

Am Niederrhein werden zahlreiche Jahrbücher herausgegeben, deren Beiträge – obwohl für unsere Thematik interessant – in diesen Bücherspiegel nicht aufgenommen werden können. Damit sich jeder selbst zu Themen wie Heimatgeschichte, Mundart, Volkskunde sowie Natur- und Denkmalschutz informieren kann, geben wir hier eine Auswahl verschiedener Periodika der Region an.

- Geschichte der Kirche im Bistum Aachen
- Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein insbesondere das alte Erzbistum Köln. Pulheim, Abtei Brauweiler.
- Anrather Heimatbuch, hg. v. Bürgerverein Anrath e.V.
- Berker Hefte, hg. v. Historischen Verein Wegberg e.V.
- Düsseldorfer Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte des Niederrheins, hg. v. Düsseldorfer Geschichtsverein.
- Duisburger Forschungen, hg. v. d. Mercator-Gesellschaft, Verein für Geschichte und Heimatkunde e.V.

- Duisburger Geschichtsquellen, hg. v. d. Mercator-Gesellschaft, Verein für Geschichte und Heimatkunde e.V.
- Geldrischer Heimatkalender, hg. v. Historischen Verein für Geldern und Umgegend.
- Bijdragen en Mededelingen Gelre, hg. v. d. Vereniging Gelre, Arnhem.
- Haldern einst und jetzt, hg. v. Heimatverein Haldern e.V.
- Heimatkalender des Kreises Heinsberg, hg. v. Kreis Heinsberg.
- Jülicher Geschichtsblätter, Jahrbuch des Jülicher Geschichtsvereins.
- Kalender für das Klever Land auf das Jahr, Boss-Verlag Kleve.
- Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins.
- Die Heimat. Krefelder Jahrbuch, hg. v. Verein für Heimatkunde in Krefeld.
- Beiträge zur Lanker und Meerbuscher Geschichte, hg. v. Heimatkreis Lank e.V.
- Meerbuscher Geschichtshefte, hg. v. Geschichtsverein Meerbusch e.V.
- Jaarboek Numaga, hg. v. d. Vereniging Numaga, Nijmegen.
- Jahrbuch für den Kreis Neuss hg. v. Kreisheimatbund Neuss e.V.
- Oedter Heimatblätter, hg. v. Heimatverein Oedt e.V.
- Heimatbuch des Kreises Viersen, hg. v. Landrat des Kreises Viersen.
- Jahrbuch Kreis Wesel, hg. v. Landrat des Kreises Wesel.
- Heimat-Jahrbuch Wittlaer, hg. v. Heimat- und Kulturkreis Wittlaer e.V.
- Jahrbuch des Arbeitskreises Weezer Heimatgeschichte e.V.

Das Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR)

Das Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR) sieht es als seine Aufgabe an, die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Bereich der Forschungen zur Kulturgeschichte und Regionalentwicklung des niederrheinischen Raums und seiner Nachbargebiete von den Anfängen bis zur Gegenwart zu fördern, entsprechende Forschungsvorhaben durchzuführen, die diesbezüglichen Lehrangebote der beteiligten Fachbereiche zu koordinieren und den Wissenstransfer durch Vortragsveranstaltungen und Publikationen zu organisieren.

Das InKuR wurde im Dezember 1998 als Zentralinstitut der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg gegründet. Im Dezember 2005 wurde das Institut in ein Institut des Fachbereichs Geisteswissenschaften der Universität Duisburg-Essen umgewandelt. Ihm gehören vornehmlich Mitglieder des Fachbereichs Geisteswissenschaften an. Aber auch Mitglieder anderer Fachbereiche können InKuR-Mitglieder werden, wenn sich ihre Forschungen mit den Aufgaben des Instituts decken.

Auf Antrag können Studierende Mitglieder des Instituts werden, wenn sie sich für die niederrheinische und/oder die niederländische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung interessieren und sich mit Themen aus diesen Bereichen im Rahmen ihres Studiums – sei es durch Mitarbeit in einem der Projekte des Instituts, sei es durch eine eigene Arbeit – beschäftigen wollen.

Das InKuR kooperiert eng mit der Niederrhein Akademie/Academie Nederrijn e.V.

Dem Vorstand des InKuR gehören an:

Prof. Dr. Jörg Engelbrecht (Direktor)

Prof. Dr. Heinz Eickmans (stellvertretender Direktor)

Prof. Dr. Rüdiger Brandt

Prof. Dr. Dieter Geuenich

Kontakt:

Simone Frank, M.A. (Kustodin)

Lotharstr. 65, Raum LF 157, 47057 Duisburg, Tel: 0203 379 2497

simone.frank@uni-due.de

**.....Schriftenreihe des Instituts für niederrheinische
Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR):**

Bd. 1: N. Fasse/J. Houwink ten Cate/H. Lademacher (Hrsg.): Nationalsozialistische Herrschaft und Besatzungszeit – Historische Erfahrung und Verarbeitung aus niederländischer und deutscher Sicht. (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 1). Münster 2000

Bd. 2: Gebhard Moldenhauer/Jan Vis (Hrsg.): Die Niederlande und Deutschland. Einander kennen und verstehen, (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 2), Münster 2001

Bd. 3: Hein Hoebink (Hrsg.): Fokus Europa / Focus Europa. Öffentliche Ordnung und innere Sicherheit als Spiegel politischer Kultur in Deutschland und in den Niederlanden nach 1945. Openbare orde, veiligheid en normhandhaving als spiegel van de politieke cultuur in Duitsland en in Nederland na 1945, (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 3), Münster 2001

Bd. 4: Ulrike Hammer: Kurfürstin Luise Henriette. Eine Oranierin als Mittlerin zwischen den Niederlanden und Brandenburg-Preußen (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 4), Münster 2001

Bd. 5: Angelika Lehmann-Benz/Ulrike Zellmann/Urban Küsters (Hrsg.): Schnittpunkte. Deutsch-niederländischer Literaturtausch im späten Mittelalter, (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 5), Münster 2003

Bd. 6: Burkhard Dietz/Helmut Gabel/Ulrich Tiedau (Hrsg.): Griff nach dem Westen. Die ‚Westforschung‘ der völkisch-nationalen Wissenschaften zum nordwesteuropäischen Raum (1919-1960), (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 6), Münster 2003

Bd. 7: Christiaan Janssen: Abgrenzung und Anpassung. Deutsche Kultur zwischen 1930 und 1945 im Spiegel der Referatenorgane *Het Duitse Boek* und *De Weegschaal* (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 7), Münster 2003

Bd. 8: Uwe Ludwig/Thomas Schilp (Hrsg.): Mittelalter an Rhein und Maas. Beiträge zur Geschichte des Niederrheins (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 8), Münster 2004

Bd. 9: Horst Lademacher/Simon Groenveld (Hrsg.): Duldung – Anerkennung – Ablehnung. Zur politischen Kultur in den Niederlanden und in Deutschland von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Ein Vergleich (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 9), Münster 2004

Bd. 10: Wilhelm Amann/Gunter E. Grimm/Uwe Werlein (Hrsg.): Annäherungen. Wahrnehmungen der Nachbarschaft in der deutsch-niederländischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 10), Münster 2004

Bd. 11: Ralph Trost: Eine gänzlich zerstörte Stadt. Nationalsozialismus. Krieg und Kriegsende in Xanten (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 11), Münster 2004

Bd. 12: Dirk Maczkiewitz: Der niederländische Aufstand gegen Spanien (1568-1609). Eine kommunikationswissenschaftliche Analyse (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 12), Münster 2005

Bd. 13: Irmgard Hantsche (Hrsg.): Johann Moritz von Nassau-Siegen (1604-1679) als Vermittler. Politik und Kultur am Niederrhein im 17. Jahrhundert (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 13), Münster 2005

Bd. 14: Gerhard Brunn/Cornelius Neutsch (Hrsg.): Sein Feld war die Welt. Johan Moritz von Nassau-Siegen (1604-1679). Von Siegen über die Niederlande und Brasilien nach Brandenburg (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 14), Münster u.a. 2008

Bd. 15: Martina Klug: Armut und Arbeit in der Devotio moderna. Studien zum Leben der Schwestern in niederrheinischen Gemeinschaften (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 15), Münster 2005

Bd. 16: Horst Lademacher: Phönix aus der Asche. Politik und Kultur der niederländischen Republik im Europa des 17. Jahrhunderts (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 16), Münster 2007

Bd. 17: Renate Loos: Deutschland zwischen „Schwärmertum“ und „Realpolitik“. Die Sicht der niederländischen Kulturzeitschrift *De Gids* auf die politische Kultur des Nachbarn Preußen-Deutschland 1837-1914 (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 17), Münster 2007

Bd. 18: Hein Hoebink (Hrsg.): Europäische Geschichtsschreibung und europäische Regionen. Historiographische Konzepte diesseits und jenseits der niederländisch-deutschen/nordrhein-westfälischen Grenze (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 18), Münster 2008

Bd. 19: Hubert Roland: Leben und Werk von Friedrich Markus Huebner (1886-1964). Vom Expressionismus zur Gleichschaltung (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 19), Münster 2009

Niederrhein Akademie / Academie Nederrijn

Die Niederrhein Akademie/Academie Nederrijn (NAAN) verfolgt das Ziel, die Geschichte und Kultur der Niederrhein-Region von den Anfängen bis zur Gegenwart zu erforschen und in Vortragsveranstaltungen, Kolloquien und Publikationen für die Bürgerinnen und Bürger der „Niederrhein-Lande“ allgemeinverständlich darzustellen.

Die Tatsache, dass die Akademie ihren Namen in deutscher und niederländischer Form führt, unterstreicht ihren Willen, grenzüberschreitend tätig zu sein. Dabei sind ihre Aktivitäten nicht nur auf die gemeinsame Geschichte des Raumes zwischen Rhein und Maas gerichtet, sondern auch auf die im Zeitalter der Globalisierung und des zusammenwachsenden Europas zunehmende Bedeutung der Grenzregionen. Unter dieser Perspektive versteht sich die NAAN auch als Forum und Impulsgeber für die Diskussion wichtiger Zukunftsfragen in Bezug auf die gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung in der Region Niederrhein. Sie tut dies in Zusammenarbeit mit Kommunen, Bildungseinrichtungen und kulturellen Institutionen (Archive, Museen) beiderseits der Grenze.

Die Arbeit der Akademie wird inhaltlich durch das NAAN-Komitee bestimmt, das sich aus den Vertretern des Wissenschaftlichen Rates und des Kuratoriums zusammensetzt. Dem Wissenschaftlichen Rat gehören vor allem Kultur- und Sozialwissenschaftler nordrhein-westfälischer und niederländischer Universitäten an. Das Kuratorium setzt sich aus Vertretern der Archive, Museen, Bildungseinrichtungen und historischen Vereine zusammen.

Darüber hinaus kann jeder, der die Ziele und Aufgaben der Niederrhein-Akademie durch einen Jahresbeitrag von (mindestens) 20 € unterstützen will, *Fördermitglied* werden. Als Gegenleistung erhalten die Fördermitglieder kostenlosen Zugang zu den Veranstaltungen der Akademie, über die sie regelmäßig informiert werden, sowie als Jahresgabe jeweils ein Buch aus der Schriftenreihe der Niederrhein-Akademie (vgl. die Übersicht der bisherigen Jahresgaben am Ende dieses Heftes).

Die Niederrhein-Akademie/Academie Nederrijn e.V. (NAAN) wird in ihrer Arbeit insbesondere unterstützt durch die Universität Duisburg-Essen, die Radboud Universität Nijmegen und den Landschaftsverband Rheinland.

Bericht des Vorstands

Im Mittelpunkt des 1. Halbjahres 2009 stand die satzungsgemäß alle drei Jahre stattfindende Mitgliederversammlung der Niederrhein-Akademie, die am 15. Mai 2009 in Verbindung mit der 25. Sitzung des NAAN-Komitees in Wesel-Bislich stattfand. Ungefähr 50 Mitglieder aus Verein und Komitee hatten den Weg ins Rhein-Deich-Museum Bislich gefunden, wo neben den üblichen Tagesordnungspunkten diesmal auch die Neuwahl des Vorstands anstand. Weitere Veranstaltungspunkte, die auf reges Interesse der Teilnehmer stießen, waren eine Museumsführung durch den Leiter des Museums, Herrn von Bein, und ein Podiumsgespräch über die Arbeit der Geschichtsvereine in der Rhein-Maas Region.

In seinem Bericht über die Aktivitäten der Niederrhein-Akademie seit der letzten Vorstandswahl legte der scheidende Vorstand Rechenschaft über die in den Jahren 2006 bis 2009 entwickelten Aktivitäten ab. Hierzu zählen neben den regelmäßigen Vorstandssitzungen und Komitee-Sitzungen mehrere Tagungen und Kongresse (in Xanten, Geldern und Duisburg), eine große Anzahl von Vorträgen in Xanten, Emmerich, Neukirchen-Vluyn, Geldern, Kalkar, Moers, Issum und Wesel und eine Reihe von Publikationen, darunter natürlich auch die Jahresgaben in unserer eigenen *Schriftenreihe der Niederrhein-Akademie*.

Mit der durch die Mitgliederversammlung vorgenommenen Entlastung endete nicht nur die Amtszeit des alten Vorstands, sondern auch die Vorstandszeit des Initiators und langjährigen Vorsitzenden der Niederrhein-Akademie, Prof. Dr. Dieter Geuenich, der auf eigenen Wunsch nicht wieder für den Vorstand kandidieren wollte. Sein Ausscheiden war Anlass zu einer kleinen Laudatio, in deren Rahmen sein langjähriger Weggefährte im Vorstand der NAAN, Prof. Dr. G. van Gemert, das unermüdliche Engagement und die herausragenden Verdienste von Dieter Geuenich für die Arbeit der Niederrhein-Akademie würdigte und ihm unter dem Beifall der anwesenden Mitglieder den humorvollen Ehrentitel „Vater Niederrhein“ verlieh.

Die Neuwahl des Vorstands ergab folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Prof. Dr. Heinz Eickmans (Duisburg-Essen), 2. Vorsitzender: Prof. Dr. G. van Gemert (Nijmegen), Schatzmeister: Dr. Jens Lieven (Bochum), Schriftführerin: Simone Frank M.A. (Duisburg-Essen), Beisitzer: Prof. Dr. Jörg Engelbrecht (Duisburg-Essen), Prof'in Dr. Irmgard Hantsche (Essen) und Dr. Jan Smit (Millingen).

Nach Museumsführung und Mittagsimbiss fand dann das Podiumsgespräch zum Thema „Geschichtsvereine in der Rhein-Maas Region – Perspektiven im 21. Jahrhundert“ statt. Unter der kundigen Gesprächsleitung von Georg Mölich (LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte, Bonn) erörterten die Vorsitzenden des *Historischen Vereins für den Niederrhein*, Prof. Dr. Leo Peters, des

Historischen Vereins für Geldern und Umgebung, Gerd Halmanns, und des Heimatkundeverein "Die Düffel" / Heemkundekring "De Duffelt", Dr. Jan Smit, Probleme und Perspektiven der Arbeit regionaler Geschichtsvereine am Beginn des 21. Jahrhunderts. Dem Podiumsgespräch schloss sich eine lebhaftige Diskussion an.

Ich möchte diesen Rückblick auf die Arbeit des 1. Halbjahres nicht schließen, ohne den Blick auf die Veranstaltungen des 2. Halbjahres 2009 zu lenken, die von der NAAN veranstaltet oder mit veranstaltet werden: am 30.10.2009 findet in Kleve auf der Wasserburg Rindern das NAAN-Kolloquium *Das Jahr 1609 und seine Bedeutung für das Rheinland und die Niederlande* statt, vom 10.-12.11.2009 tagt im Xantener Rathaus der Kongress *Natur- und Kulturerbe am Niederrhein* und vom 26.-28.11.2009 schließlich findet ebenfalls in Xanten die Tagung *St. Viktor in Xanten – Stand und Perspektiven interdisziplinärer Forschung* statt. (Ausführliche Hinweise auf alle drei Tagungen finden sich an anderer Stelle in diesem Heft.)

Duisburg, im Oktober 2009

Prof. Dr. Heinz Eickmans
1. Vorsitzender der NAAN

Vorstand und Komitee der Niederrhein Akademie / Academie Nederrijn

Prof. Dr. Heinz Eickmans (Vorsitzender)
Prof. Dr. Guillaume van Gemert (Stellvertretender Vorsitzender)
Simone Frank M.A. (Schriftführerin)
Dr. Jens Lieven (Schatzmeister)
Prof. Dr. Irmgard Hantsche (Beisitzerin)
Prof. Dr. Jörg Engelbrecht (Beisitzer)
Dr. Jan Smit (Beisitzer)

Komitee der NAAN

Das Komitee der Niederrhein Akademie setzt sich aus den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Rates und des Kuratoriums zusammen

Wissenschaftlicher Rat

Prof. Dr. Amand Berteloot, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Niederländische Philologie, Alter Steinweg 6/7, 48143 Münster

Prof. Dr. Rüdiger Brandt, Universität Duisburg-Essen, Germanistik (Mediävistik), Universitätsstr. 12, 45117 Essen

Prof. Dr. Gertrude Cepl-Kaufmann, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Germanistisches Seminar II, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf

Dr. Georg Cornelissen, Amt für rheinische Landeskunde, Sprachforschung und Dialektologie, Endenicher Str. 133, 53115 Bonn

Prof. Dr. Heinz Eickmans, Universität Duisburg-Essen, Germanistik (Niederlandistik), Universitätsstr. 12, 45117 Essen

Prof. Dr. Jörg Engelbrecht, Universität Duisburg-Essen, Historisches Institut, Landesgeschichte der Rhein-Maas-Region, Universitätsstr. 12, 45117 Essen

Prof. Dr. Guillaume van Gemert, Radboud Universiteit Nijmegen, Faculteit der Letteren, Postbus 9103, NL-6500 HD Nijmegen

Prof. Dr. Dieter Geuenich, Universität Duisburg-Essen, Historisches Institut, Geschichte des Mittelalters, Universitätsstr. 2, 45117 Essen

Prof. Dr. Gunter E. Grimm, Universität Duisburg-Essen, Germanistik (Literaturwissenschaft), Universitätsstr. 12, 45117 Essen

Prof. Dr. Irmgard Hantsche, Frühlingstraße 6, 45133 Essen

Prof. Dr. Hein Hoebink, Heinrich-Heine-Universität, Historisches Seminar, Neuere Landesgeschichte, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf

Prof. Dr. Heinz Günter Horn, Rembrandtstr. 32, 50389 Wesseling

Prof. Dr. Wilhelm Janssen, Kalkstr. 14A, 40489 Düsseldorf

Prof. Dr. Josef Klostermann, Geologisches Landesamt NRW, De-Greiff-Str. 195, 47803 Krefeld

Prof. Dr. Horst Lademacher, Höher Weg 28, 58511 Lüdenscheid

Prof. Dr. Maria-Theresia Leuker-Pelties, Universität zu Köln, Institut für Niederländische Philologie, Lindenthalgürtel 15a, 50935 Köln

Dr. Jens Lieven, Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Geschichtswissenschaften, Historisches Institut, 44780 Bochum

Prof. Dr. Clemens von Looz-Corswarem, Direktor des Stadtarchivs, Stadtverwaltung Amt 41/203, 40200 Düsseldorf

Prof. Dr. Ann Marynissen, Universität zu Köln, Institut für Niederländische Philologie, Lindenthalgürtel 15a, 50935 Köln

Prof. Dr. Nine Midema, Universität Duisburg-Essen, Germanistik (Mediävistik), Universitätsstr. 12, 45117 Essen

Dr. Gerhard Milbert, Geologischer Dienst NRW, De-Greiff-Str. 195, 47803 Krefeld

Prof. Dr. Irmgard Müller, Lehrstuhl für Geschichte der Medizin RUB, Marktstr. 258a, 44799 Bochum

Prof. Dr. Norbert Nußbaum, Universität zu Köln, Kunsthistorisches Institut, Abteilung Architekturgeschichte, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln

Prof. Dr. Johan Oosterman, Radboud Universiteit, Faculteit der Letteren, Postbus 9103, NL-6500 HD Nijmegen

Prof. Dr. Helmut Tervooren, Hagebuttenstr. 10b, 53340 Meckenheim

Prof. Dr. Jürgen Wiener, Heinrich Heine Universität Düsseldorf, Seminar für Kunstgeschichte, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf

Prof. Dr. Dieter Wynands, Archivdirektor i.K., Bischöfl. Diözesanarchiv Aachen, Klosterplatz 7, 52062 Aachen

Im Kuratorium:

Rien van den Brand, Stichting Hist. Peel, Paleografisch u. Historisch, Onderzoek, Aubadestraat 6, NL-5802 EX Venray

Maarten van Driel, Rijksarchief Gelderland, Markt 1, NL-6811 CG Arnhem

Prof. Dr. Heinz Finger, Erzbischöfl. Diözesan- und Dombibliothek, Kardinal-Frings-Str. 1-3, 50668 Köln

Dr. Beate Sophie Fleck, Archivoberrätin i.K. Bistumsarchiv Münster, Georgskommende 19, 48143 Münster

Dr. Stefan Flesch, Archiv der evangelischen Kirche im Rheinland, Hans-Böckler-Str. 7, 40470 Düsseldorf

Dipl.-Soz. Iris Frank, Röntgenweg 9, 47447 Moers

Gerd Halmanns, Historischer Verein für Geldern und Umgegend e.V., Boeckelter Weg 2, 47608 Geldern

Dr. Kurt Kreiten, Direktor der Kath. Heimvolkshochschule, Wasserburg Rindern, Wasserburgallee 120, 47533 Kleve

Herbert Krey, Forellenweg 13, 47559 Kranenburg/Nütterden

Dr. Wolfgang Löhr, Stadtarchivdirektor, Wolfsittard 33 B, 41179 Mönchengladbach

Dr. Jan van Megen, Radboud Universiteit Nijmegen, Fakulteit der Letteren, Postbus 9103, NL-6500 HD Nijmegen

Georg Mölich M.A., Landschaftsverband Rheinland, Fachstelle für Regional- u. Heimatgeschichte, Kennedy-Ufer 2, 50663 Köln

Prof. Dr. Leo Peters, Kulturdezernat des Kreises Viersen, Rathausmarkt 3, 41747 Viersen

Dr. Meinhard Pohl, Kreisarchiv Wesel, Postfach 10 11 60, 46471 Wesel

Thomas Ruffmann, Volkshochschule Kleve, Hagsche Poort 22, 47533 Kleve

Dr. Ingo Runde, Universität Duisburg-Essen, Universitätsarchiv

Jos Schatorje, Limburgs Museum, Postbus 1203, NL-5900 BE Venlo

Dr. Jan Smit, Universitätsdozent f. Sozialgeografie, Zeelandestraat 45, NL-6566 DG Millingen a/d Rijn

J.H.M.O. Truijen, Gasthuisstraat 1, NL-6015 AJ Neritter

Dr. Gerard Venner, Rijksarchief Limburg, Sint-Pieterstraat 7, NL-6211 Maastricht

Förderer und Veranstalter

VHS-Zweckverband **Alpen, Rheinberg, Sonsbeck, Xanten**, Lützenhofstr. 9, 47495 Rheinberg, Tel.: 02843/907400

Düsseldorfer Geschichtsverein, Vorsitzender: Prof. Dr. Horst A. Wessel, Geschäftsstelle (Stadtarchiv Düsseldorf), Heinrich-Ehrhardt-Str. 61, 40468 Düsseldorf, Tel.: 0211/899-3807

Emmericher Geschichtsverein e.V. , Walter Axmacher, Martinikirchgang 2, 46446 Emmerich am Rhein, Tel: 02822/77104 und privat 02828/92002

Verschönerungsverein **Elten** e.V., Walter Axmacher, Streuffstr. 46, 46446 Emmerich-Elten, 02828/92002

Die Wolfsburg, Katholische Akademie des Bistums **Essen**, Falkenweg 6, 45478 Mülheim, Tel.: 0208/ 99919-0

VHS **Gelderland**, Kapuzinerstr. 34, 47608 Geldern, Tel.: 02831/937515

Historischer Verein für **Geldern** und Umgegend e.V., Boeckeler Weg 2, 47608 Geldern, 02831/ 391-814

Heimatverein **Haldern** e.V., Bernhard Uebbing, Drierversfeld 11, 46459 Rees

Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung, Universität **Duisburg-Essen**, Lotharstr. 65, 47048 Duisburg, 0203/379-1967

Stadarchiv **Kleve**, Tiergartenstr. 41, 47533 Kleve

VHS **Kleve**, Hagsche Poort 22, 47533 Kleve, Tel.: 02821/7231-0

VHS **Krefeld**, Von-der-Leyen-Platz 2, 47798 Krefeld, Tel.: 02151/862664

VHS **Moers**, Kastell 5, 47441 Moers, Tel.: 02841/201-565

Museumsverein **Neukirchen-Vluyn** e.V., Hans-Böckler-Str.26, Tel.: 02845/391258

Clemens-Sels-Museum, Am Obertor, 41460 **Neuss**

VHS **Neuss**, Hafenstr. 29, 41460 Neuss, Tel.: 02131/904150

Sparkasse **am Niederrhein**, Ostring 6, 47441 Moers

Oppladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen, Haus-Vorster Straße 6, 51379 Leverkusen

Historische Vereinigung **Wesel** e.V., Werner Köhler. Stralsunder Str. 12, 46483 Wesel, Tel.: 0281/3009515

Archäologischer Park, **Xanten**, Wardter Str., 46509 Xanten, Tel.: 02801/2999

Regionalmuseum **Xanten**, Kapitel 18, 46509 Xanten, Tel.: 02801/719415

.....**Jahresgaben der Niederrhein-Akademie**

1996 Kulturraum Niederrhein. Von der Antike bis zum 18. Jahrhundert, hg. v. Dieter Geuenich, (Schriftenreihe der Niederrhein-Akademie (NAAN) 1) Bottrop/Essen 1996, 2. Auflage 1998.

1997 Kulturraum Niederrhein. Im 19. und 20. Jahrhundert, hg.v. Dieter Geuenich, (Schriftenreihe der NAAN 2) Bottrop/Essen 1997.

1998 Sprache und Literatur am Niederrhein, hg. v. Dieter Heimböckel, (Schriftenreihe der NAAN 3) Bottrop/Essen 1998.

1999 Irmgard Hantsche: Atlas zur Geschichte des Niederrheins, (Schriftenreihe der NAAN 4) Bottrop/Essen 5. Aufl. 2004.

2000 Köln und die Niederrheinlande in ihren historischen Raumbeziehungen (15. – 20. Jahrhundert), hg. v. Dieter Geuenich, Mönchengladbach 2000.

2001 Gelre – Geldern – Gelderland. Geschichte und Kultur des Herzogtums Geldern, 2 Bde., hg. v. Joh. Stinner u. Karl-Heinz Tekath, Geldern 2001.

2002 Gegenseitigkeiten, hg. von Guillaume van Gemert und Dieter Geuenich, (Schriftenreihe der NAAN 5) Bottrop/Essen 2002.

2003 Mittelalter an Rhein und Maas. Beiträge zur Geschichte Niederrheins (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 8), hg. v. Uwe Ludwig und Thomas Schilp, Münster 2004.

2004 Heiligenverehrung und Wallfahrten am Niederrhein, hg. v. Dieter Geuenich, (Schriftenreihe der NAAN 6) Bottrop/Essen 2004.

2005 Johann Moritz von Nassau-Siegen (1604-1679) als Vermittler. Politik und Kultur am Niederrhein im 17. Jahrhundert (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 13), hg. v. Irmgard Hantsche, Münster 2005.

2006 Helmut Tervooren: Van der Masen tot op den Rijn. Ein Handbuch zur Geschichte der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur im Raum von Rhein und Maas, Geldern 2005

2007 Clemens von Looz-Corswarem/Georg Mölich (Hrsg.): Der Rhein als Verkehrsweg, (Schriftenreihe der NAAN 7) Bottrop 2007

2008 Irmgard Hantsche: Atlas zur Geschichte des Niederrheins, Zweiter Band, (Schriftenreihe der NAAN 8) Bottrop/Essen 2008.

An die Niederrhein-Akademie, z. H. Frau Büttgenbach
Universität Duisburg-Essen, Campus Duisburg
Fak. für Geisteswissenschaften (InKuR)
Lotharstr. 65 (LF 156)
47057 Duisburg

Ich möchte Fördermitglied der Niederrhein-Akademie werden und verpflichte mich, jährlich einen Förderbeitrag von

€ (mind. 20 €)

zu spenden. Dafür erhalte ich jährlich kostenlos ein Buch (s. S. 55) sowie freien Eintritt zu Akademie-Veranstaltungen und regelmäßig Informationen zu den Aktivitäten der Akademie. Meine Förder-Mitgliedschaft gilt vom Jahr 2010 ab bis zum (schriftlichen) Widerruf. Außer der Jahreshilfe 2009 möchte ich die früheren Jahreshilfen (bitte ankreuzen):

1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002
 2003 2004 2005 2006 2007 2008

erhalten und rückwirkend die entsprechenden Jahresbeiträge bezahlen.

Ich zahle durch Überweisung €

Ich bitte um Abbuchung durch Bankeinzug von meinem

Konto Nr.

bei der

(BLZ).

Meine Anschrift lautet:

.....

.....

Unterschrift: